

Wendelin Mangold

**DEUTSCHE AUTOREN
KASACHSTANS**

Wendelin MANGOLD

Vortrag

**KASACHSTAN ALS SAMMELBECKEN
RUSSLANDDEUTSCHER AUTOREN**

(Kasachstan, Nur-Sultan 2019)



EINLEITUNG

Als Erstes möchte ich den Wirrwarr um den Begriff „Russlanddeutsche“ aufräumen. Bald heißt es Deutschrussen, bald Russendeutsche usw. Ich bestehe auf der historisch gewachsenen Bezeichnung „Russlanddeutsche“. Dabei ist die Erklärung ganz simpel und plausibel. Es geht um Deutsche, die auf Einladung Russlands gefolgt sind und auf russischem Territorium angesiedelt wurden, wo auch immer, an der Wolga, am Schwarzen Meer, auf der Krim, im Kaukasus, in Wolhynien.

Somit schließt „Russlanddeutsche“ alle Deutschen in Russland mit ein, ob Wolgadeutsche, ob Schwarzmeerdeutsche, ob Krimdeutsche, ob Kaukasusdeutsche oder Wolhyniendeutsche.

ANFÄNGE DER RUSSLANDDEUTSCHEN LITERATUR

Wo es ein Volk gibt, dort gibt es auch Kunst und Literatur, dessen kann und soll man gewiss sein.

So war Bernhard Ludwig von Platen (um 1733 in Pommern geboren und 1774 in Jost an der Wolga gestorben) Im Siebenjährigen Krieg (bis 1763) diente er als Offizier im Preußischen Heer. 1766 schied er aus dem Dienst aus. Er ließ sich dann in Lübeck für die Auswanderung nach Russland anwerben. Auf der Überfahrt dichtete er ein Poem "Reise-Beschreibung der Kolonisten, wie auch Lebensart der Rußen von Offizier Plahten", das in die Fachliteratur als Einwanderungslied eingegangen ist. So hat Peter Sinner ihn als ersten russlanddeutschen Dichter bezeichnet. (Sinner, Peter. „Bernhard Ludwig von Platen, der erste wolgadeutsche Dichter, und sein Gedicht“, Zeitschrift „Teuthonista“, 1924/25.). Und das, obwohl es um siebenundsechzig praktisch ziemlich holprige Strophen geht, aber „geschichtlich wie sprachwissenschaftlich äußerst bedeutender“ (Helene Frank. „Zur sprachlichen Entwicklung der deutschen Minderheit in Rußland und in der Sowjetunion“, Verlag Peter Lang GmbH, Frankfurt am Main 1992, S. 61).

Der Text geht in Form eines authentischen Berichts, der klagend anhebt:

*Was ist das vor ein Schmerz
Daß ich muß Deutschland meiden
Und nun als Kolonist
Viel Plag und Kummer leiden
Betrübnis viel Verdruß
Zu Wasser und zu Land
Drum bin ich ärgerlich
In diesem neuen Stand.*

Und resignierend endet:

*Da habt ihr euren Fleck
Nun schafft euch euer Brod
Arbeiten müsset ihr
So lang bis in den Tod
Und wenn ihr gnug geschafft
So ist es denn vollendet
Dann heist es große Noth
Viel Arbeit wenig Brod.*

Ein anderes nennenswertes Werk mit dem Titel „Das Lied vom Küster Deis“ ist ein Versepos und stammt von David Kufeld, der in dreizehn Kapiteln aus Anlass der 150. Jahresfeier (1764-1914) der Ansiedlung an der Wolga, Geschichte, Leben und Schaffen, Freude und Angst der Wolgadeutschen zum Thema hat.

Es beginnt aufregend:

*Weit, weit in der Stepp, wo Eulen
Wilde schreien, Wölfe heulen
Kalter Sturm die Leute schreckt,
Und ein Silbermeer im Winter
Glitzernd Hütt' und Steppe deckt.*

Und endet friedlich:

*Ueber'm Grabe leuchten Sterne,
Winken in die dunkle Ferne,
Wo die lieben Englein sind,
Lazarus und Deischen Seele
Und das holde Weihnachtskind.*

Nach Bernhardt Platen brauchte es über 100 Jahre, genauer fast 180 Jahre, bis die russlanddeutsche Literatur endlich zum Zuge kam, was nicht heißen soll, dass die Russlanddeutschen leer auf der weiten Flur standen, sie zehrten aus dem aus der alten Heimat mitgebrachten Kulturgut, so Volkslieder, Volkstänze, Hausmärchen, biblische Heiligengeschichten etc. Trotzdem spricht es Bände, dass ihnen anfänglich nicht nach eigener Literatur war. Bekanntlich heißt es sprichwörtlich: die erste Generation findet den Tod, die zweite Generation die Not, erst die dritte Generation das Brot. Verständlich ist auch daher, dass in diesem Vakuum Legenden und Mythen nur so sprossen. Eine von diesen ist die vom Kirgisen-Michel und der schönen Ammie, vom Pastor **Friedrich Dsirne** und dem Literaturwissenschaftler **Anton Schneider** aufgezeichnet, von **Gottfried von Göbel** (bekannt als Gottfried Beratz) und **Alexander Hunger** zum Bühnenstück verarbeitet wurde: „**Fest und treu, oder der Kirgisen-Michel und die schön' Ammie aus Pfannenstiel. Historisches Festspiel zum hundertfünfzigsten Jubiläum der Ankunft der ersten deutschen Aussiedler an der unteren Wolga**“

(so hieß es wörtlich, veröffentlicht 1914 in Saratow). Weiter zitiert nach Frau Prof. Eleonore Engel-Braunschmidt: „Jahrhunderte überdauerte bei den Russlanddeutschen... der Erzählstoff vom Kirgisenmichel und der schönen Ammie aus Mariental: Der Michel, ein tapferer Bursche, der die feindlichen Nomaden – als Kirgisen bezeichnet – mehr als einmal in die Flucht geschlagen hatte, wann immer sie die deutschen Dörfer bedrohten, gerät schließlich in ihre Gefangenschaft. Gern hätte der Chan ihn zu seinem Glauben bekehrt und mit seiner Tochter verheiratet, die ihn auch liebt. Michel aber hält seiner Ammie die Treue. Nach drei Jahren Gefangenschaft verhilft Chans Tochter, gerührt von solcher Treue, dem Michel die Flucht, und der Totgeglaubte kehrt zu seiner Ammie zurück, die ihm ebenfalls treu geblieben war.“ („Sowjetdeutsche Literatur heute. In: Ins Gestern tauche ich ein. Eine Dokumentation der Tagung „Sowjetdeutsche Literatur heute in Berlin 18.-20. Okt. 1990, Esslingen 1994, S. 30-32 (Schriftenreihe der Künstlergilde 29).

Ein weniger bekannter, den Lebensumständen geschuldet, russlanddeutscher begabter (nach Robert Korn sogar genialer) (Korn, Robert. „Eduard Huber. Ein Genie aus der Wolgasteppe“, BMW Verlag Robert Burau, Lage 2014) Autor ist **Eduard Huber** (geboren 1814 an der Wolga, gestorben 1847 in St. Petersburg), Zeitgenosse und Vertrauter Puschkins, Dichter und Übersetzer.

So umfasst die Vorkriegsliteratur eine Zeitspanne von etwa 180 Jahren: von 1773/73 (erste massenweise Einwanderung nach Russland infolge massiver Werbung und Einladung ins „gelobte Land“ Russland) bis 1941 (heimtückischer Überfall auf die Sowjetunion und als Folge pauschale Deportation und Entrechtung der Russlanddeutschen).

In diesem Zeitabschnitt entstand, recht und schlecht, eine Vielzahl von literarischen Werken, die, fleißig gesammelt, bestimmt ein paar Hundert Buchbände ergeben würden. So hat zum Beispiel Bernhard Harder über 1000 Gedichte, Lieder und Erzählungen verfasst, Franz Schiller hat über zwei Dutzend Bücher und mehr als 1000 wissenschaftliche Artikel veröffentlicht.

EXISTENZBERECHTIGUNG DER RUSSLANDDEUTSCHEN LITERATUR

Man kann nicht zweimal in den gleichen Fluss steigen. Diese Weisheit geht auf den Philosophen Heraklit zurück und will uns sagen, dass sich alles im Wandel befindet und weil selbst der gleiche Fehler nicht der gleiche ist, weil er unter anderen Umständen, zu anderem Zeitpunkt passiert, sollten wir nochmal was dazu und daraus lernen. Dazu mein Gedicht.

LÖWENZAHN

Beißt sich überall durch,
ob steiniger Boden,
ob aufgeplatzter Asphalt,
ob noch so schmal die Fuge, der Spalt.

Halt! Ob das nicht meine
russlanddeutschen Landsleute seien,
die gar zwischen
ideologischen Betonplatten gedeihen.

Die russlanddeutsche Literatur ist eine Unbekannte, wenn nicht sogar Verkannte. „Ihre Existenz an sich stellt auch ihre höchste Leistung dar.“ (Hugo Wormsbecher. „Mit dem Volk durch alle Härten gegangen. Notizen über die sowjetdeutsche Literatur“, in „Heimatliche Weiten“, Nr. 1/1989).

Diese Äußerung ist berechtigt, berücksichtigt man die fatale Lage der russlanddeutschen Volksgruppe infolge der stalinistischen Säuberungspolitik, aber insbesondere des deutsch-sowjetischen Krieges.

Dass sie sich noch einmal von den Knien aufgerafft hat und noch lebt, grenzt an ein Wunder. Man kann dieser Literatur alles Mögliche vorwerfen und unterstellen, das ändert nichts an der Sache. Auf Schwachen rumhacken kann jeder, auf Mängel hinweisen kann jeder. Aber versuchen zu verstehen, wieso es dazu kam, das Übel zu ergründen, die Hand zur Hilfe hinzureichen, Verständnis und Großzügigkeit zu erweisen, das kann nicht jeder. Und darum geht es.

Man bedenke nur den beschwerlichen Start und den geschichtlichen Werdegang der Russlanddeutschen.

Übrigens ist es nicht neu, die russlanddeutsche Literatur zu übergehen und noch schlimmer, sie zu negieren. Die Frage, ob es eine russlanddeutsche Literatur gab oder gibt und kann man denn von einer russlanddeutschen Literatur überhaupt sprechen, wundert mich schon immer! **Wie kann man einer ganzen Volksgruppe das strittig machen!**

Was die rumäniendeutsche Literatur betrifft, da spricht man schon gern von der fünften deutschen Literatur nach Westdeutschland, der DDR, Österreich und der Schweiz, aber nie wird von einer sechsten deutschen Literatur gesprochen. Ist das nicht ungerecht? Wie gut oder wie schlecht sie auch gewesen sei oder ist, was den 250jährigen schwierigen, misslichen und zum großen Teil tragischen Umständen geschuldet ist, wie kann man das einer ganzen Ethnie abstreiten?

Elena Seifert, Dr. phil. habil., Professorin der Russischen Staatlichen Universität für Geisteswissenschaften Moskau, Leitende Fachfrau für Literatur am Institut für ethno-kulturelle Bildung schreibt Folgendes im Vorwort zur Anthologie der Literatur der Russlanddeutschen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – Anfang des 21. Jahrhunderts „Der misstrauischen Sonne entgegen“ (“Навстречу недоверчивому солнцу. Антология литературы российских немцев второй половины XX – начала XXI”, издательство «МСНЛ-пресс», г. Москва, 2012 г., 640 стр.): „Российско-немецкая литература – это уникальное художественное явление, рождённое своеобразным молодым этносом, судьба которого полна исторических перипетий. Это часть мировой литературы.“ (o. g., S. 24, in autorisierter Übersetzung: “Die russlanddeutsche Literatur ist eine einzigartige Kunsterscheinung, hervorgebracht von einer eigenartigen jungen Ethnie, deren Schicksal voll historischer Peripetien ist. Sie ist Teil der Weltliteratur.”)

Dabei sind nicht einmal solche literarischen Größen gemeint wie zum Beispiel der deutschstämmige **Fonwisin**, Denis Iwanowitsch Fonwisin (deutsch Dennis von Wiesen, Satiriker und Komödiendichter, er reformierte mit seinen Werken die russische Literatursprache und bahnte in Poesie, Dramatik und Prosa dem Realismus des 19. Jahrhunderts den Weg), der Dichter **Fet**, Afanassi Afanassjewitsch Fett, auch Foeth, später Schenschewitsch (der die russische Dichtung während des letzten Viertels des 19. Jahrhunderts mit prägte), oder **Delwig**, Anton Antonowitsch Delwig (er erhielt seine Erziehung im Lyzeum Zarskoje Selo, gleichzeitig mit Alexander Puschkin, dessen vertrauter Freund er wurde, und verriet frühzeitig ungewöhnliche poetische Gaben) und andere mehr.

GRUPPIERUNG RUSSLANDDEUTSCHER AUTOREN KASACHSTANS

Anfangen mit dem Ersten Weltkrieg (Liquidationsgesetze von 1915), dem Bürgerkrieg, der Zwangskollektivierung und Enteignung, der ersten Deportationswelle (1935-1936), der Verfolgungs- und Säuberungspolitik (1936-1938), schließlich dem Zweiten Weltkrieg und die darauf folgende pauschale Entrechtung und Verbannung aller Russlanddeutschen fand eine große Zahl russlanddeutscher Autoren Zuflucht in Kasachstan. Darunter sind sowohl namhafte Schriftsteller und Dichter als auch weniger bekannte und bis heute noch unbekannt russlanddeutsche Autoren. Alles spricht dafür, dass das Thema sich erst am Anfang der Erforschung befindet.

Die Sitten und Bräuche, die Dialekte der Russlanddeutschen, die deutsche Laienkunst, der bevorzugte Deutschunterricht und der muttersprachliche Unterricht in den Schulen Kasachstans, die Heranbildung von Deutschlehrern und Lehrern der deutschen Muttersprache in Alma-Ata und Kokschetau, die deutsche Zeitung zuerst in Zelinograd, dann in Alma-Ata, der deutsche Verlag in Alma-Ata, die deutsche Radiosendung in Alma-Ata, das deutsche Theater zuerst in Temirtau, dann in Almaty alles das begünstigte und motivierte die russlanddeutschen Autoren. Sie waren so etwas wie kulturelle Zentren für die russlanddeutschen Autoren.

Zur besseren Übersicht macht es Sinn, die russlanddeutschen Autoren Kasachstans in drei Gruppen einzuteilen:

ERSTE GRUPPE

NACH KASACHSTAN
DEPORTIERTE
RUSSLANDDEUTSCHE
AUTOREN

Harold Belger,
Nora Pfeffer,
Nelly Wacker,
Alexander Reimgen u. a.

ZWEITE GRUPPE

IN KASACHSTAN GEBORENE
RUSSLANDDEUTSCHE AUTOREN

Elena Seifer,
Eleonora Hummel,
Elsa Ulmer,
Alexander Schmidt u. a.

DRITTE GRUPPE

IN KASACHSTAN TÄTIGE
RUSSLANDDEUTSCHE AUTOREN

Viktor Heinz,
Johann Warkentin,
Rudolf Jacquemien,
Konstantin Ehrlich u. a.

SCHWÄCHEN DER RUSSLANDDEUTSCHER LITERATUR

So hat Johann Warkentin in seinem bekannten Buch „Geschichte der russlanddeutschen Literatur“ auf eine Reihe von Unzulänglichkeiten (hüben und drüben) etwas zugespitzt hingewiesen, in etwa:

1. Die eingefleischte Gewohnheit, schwarz-weiß zu malen, meist sehr direkt, frontal, immer das ideologisch fremdbestimmte Ziel vor Augen;
2. Die übermäßige Gefühlsbetontheit, Gefühlsduselei;
3. Weitschweifigkeit, gepaart mit dem Hang und Drang, ein und dasselbe ermüdend, nicht steigernd zu wiederholen;
4. Die sprachliche und ästhetische anspruchslosigkeit des russlanddeutschen Lesers hinnehmend;
5. Der Saulus-Paulus-Komplex, den manche mit sich herumschleppen;
6. Mangelnde Kenntnis von Land und Leuten;
7. Trend zu einer geschönten, vom Wunschdenken diktierten Selbstdarstellung, der Hang zur Selbstverherrlichung;
8. Eine gewisse Scheu, alle Dinge beim Namen zu nennen, weil wir ja tausend Gründe haben, dem Land dankbar zu sein;
9. Mangelndes Sprachgepäck, sowie: Bezug zur deutschen Klassik und Kulturgeschichte; Fehlen des literarisch relevanten biblischen Wortguts; unterentwickeltes Gefühl für den Stilwert des sprachlichen Ausdrucks;
10. Erbsünden wider die Grammatik (Zeitformen, Satzgefüge, Wortfolge etc.), mangelnde Kenntnis der Idiomatik.

VORSCHLÄGE

Um die Lage in absehbarer Zeit zu verbessern sind folgende Vorschläge zu diskutieren und zu realisieren, denn es ist „...außerordentlich wichtig, die schwindenden Sprachen und Völker dem Vergessen zu entreißen, denn die Sprache allein ist der unbestechliche Hüter und Zeuge der Kultur. Dieselbe Funktion kommt auch der materiellen und geistigen Kultur eines Volkes zu. Die Ruinen der deutschen Kirchen, die vernachlässigten Schul- und Pastorenhäuser, die Haushaltsgeräte und Kleidung, die Manuskripte und **die zerstreut erschienenen literarischen Werke der Rußlanddeutschen müssen als Dokumente der sprachlichen und kulturellen Entwicklung einer Inselfprache gesammelt, archiviert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden** (hervorgehoben von W. M.)“ (Robert Korn. „Pflege des wolgadeutschen Kulturerbes“).

1. Neuausgabe der Werke bekannter russlanddeutscher Schriftsteller und Dichter der Vor- und Nachkriegszeit;
2. Errichtung eines Instituts der russlanddeutschen Literatur mit einem zentralen Literaturmuseum und Literaturarchiv;
3. Archivierung in digitaler Form der Werke und der Nachlässe russlanddeutscher Autoren;
4. Feldforschung der Geschichte russlanddeutscher Literatur durch digitale Aufnahme der Zeitzeugen;
5. Entwicklung professioneller Kritik der russlanddeutschen Literatur durch Diskussion und Meinungsaustausch;
6. Einrichtung einer Literaturseite in den deutschen Zeitungen;
7. Materielle Unterstützung bei der Herausgabe eines jährlichen Almanachs russlanddeutscher Literatur;
8. Werkstatt, Wettbewerb und Vorkshop zur Förderung junger russlanddeutscher Literaturtalente;
9. Lesungen russlanddeutscher Autoren organisieren;
10. Seminare und Tagungen russlanddeutscher Literatur durchführen.



Съезд писателей Казахстана. Н. Ваккер,
Г. Бельгер, Н. Пфедфер. 1977 г.

Moskau 9.-11. Januar 1980 Seminar russlanddeutschen Autoren:

r. n. l.:

H. Belger, D. Jost, A. Hasselbach, H. Henke, V. Heinz, A. Brettmann, K. Ehrlich, E. Ulmer, W. Mangold, R. Leis D. Neuwirt (Fotograf).



(Tage der russlnddeutschen Literatur, Oktober 1985, Alma-Ata):

V. Heinz, K. Ehrlich, A. Debolksy, Mann unbekannt, W. Feist, A. Hermann, N. Pfeffer, Mann unbekannt, H. Belger, A. Hasselbach, Frau unbekannt, L. Weidmann (?), H. Henke, Frank (?), R. Leis, H. Wormsbecher, W. Eckert, E. Ulmer, J. Sartisson, W. Mangold, J. Fischer.



(Tage der russlanddeutschen Literatur, Oktober 1985, Alma-Ata):

N. Pfeffer, H. Wormsbecher, W. Feist (?), W. Eckert, hinter ihm im Rücken könnte E. Ulmer sei, L. Weidmann (?), A. Hasselbach, Mann unbekannt, A. Hermann, Frank (?), V. Heinz, R. Leis, W. Mangold, H. Henke, K. Ehrlich, B. Frau unbekannt, Mann unbekannt, A. Debolsky, J. Sartisson, H. Belger, J. Fischer.





Дни немецкой литературы в Павлюдаре.

Слева направо: Э. Ульмер, Ф. Больгер, Н. Ваккер, Н. Пфедфер,
Р. Пфлюг, И. Вебер, А. Гассельбах.



Совет по немецкой литературе СП Казахстана, 1988 г.

Kasachstan bei der Gründungskonferenz der Unionsgesellschaft „Wiedergeburt“, Moskau, März 1989



LISTE RUSSLANDDEUTSCHER AUTOREN KASACHSTANS (alphabetisch gereiht)

1. ANZENGRUBER, Hilde (АНЦЕНГРУБЕР Гильда). 24.12.1901
2. ARNHOLD, Hermann (АРНГОЛЬД Герман). 03.10.1921
3. BASTRON-SUCHAR, Ida (БАСТРОН-СУХАРЬ Ида). 1938
4. BELGER, Herold (БЕЛЬГЕР Герольд). 28.10.1934
5. BENDER, Ida (БЕНДЕР Ида). 18.6.1922
6. BIER, Alexander (БИР Александр). 1923
7. BILL, Leonhard (БИЛЬ Леонид). 1933
8. BRETTMANN, Alexander (БРЕТМАН Александр). 9.7.1918
9. BUSCH, David (БУШ Давид). 29.12.1908
10. CORNIES, Philipp (КОРНИЕС Филипп). 25.09.1884
11. EHRLICH, Konstantin, Dr. (ЭРЛИХ Константин). 24.03.1948
12. EWERT, Eduard; ЭВЕРТ Эдуард. 27.06.1949
13. FEIST, Willibald (ФАЙСТ Виллибальд). 10.02.1910
14. FELDE, Swetlana (ФЕЛЬДЕ Светлана). 13.07.1967
15. FITZ, Alexander (ФИТЦ Александр). 1948
16. FRANK, Alexander (ФРАНК Александр). 13.11.1953
17. FRANK, Reinhold (ФРАНК Рейнгольд). 14.07.1918
18. FRIESEN, Abram (ФРИЗЕН Абрам). 1915
19. FRIESEN, Jakob (ФРИЗЕН Якоб). 14.01.1916
20. GERMAN, Dmitrij; ГЕРМАН Дмитрий. 1973
21. GERNER, Jakob (ГЕРНЕР Яков). 11.11.1947
22. GÖRZEN, Maria (ГЕРЦЕН Мария). 1922

23. GRINJOVA-SCHMIDT, Sinaida; ГРИНЁВА (ШМИДТ) Зинаида
24. HASSELBACH, Alexander (ГАССЕЛЬБАХ Александр). 21.06.1912
25. HEIN, Kurt; ГЕЙН Курт. 1935
26. HEINZ, Viktor (ГЕЙНЦ Виктор). 10.10.1937
27. HENKE, Herbert (ГЕНКЕ Герберт). 14.11.1913
28. HERMANN, Hugo (ГЕРМАН Гуго). 01.03.1941
29. HERMANN, Waldemar (ГЕРМАН Вальдемар). 30.5.1951
30. HÖRMANN, Artur (ГЕРМАН Артур). 27.03.1920
31. HUMMEL, Eleonora (ГУММЕЛЬ Елеонора). 1970
32. HUMMEL, Erna (ГУММЕЛЬ, Ерна). 14.6.1914
33. HUMMEL, Jakob (ГУММЕЛЬ Яков). 13.04.1925
34. IKKES, Jakob (ИККЕС Яков). 1926
35. JACQUEMIEN, Rudolf (ЖАКМИЕН Рудольф). 16.2.1908
36. JOST, David (ИОСТ Давид). 28.3.1920
37. KÄMPF, Heinrich (КЕМПФ Генрих). 17.02.1908
38. KEIB, Johann; КАЙБ Иоганн. 1948
39. KEIL, Reinhold (КАЙЛЬ Рейнгольд). 21.10.1908
40. KONTSCHAK, Ernst (КОНЧАК Эрнст). 28.09.1903
41. KUNZ, Joachim (КУНЦ Иоахим). 04.05.1920
42. LEIS, Reinhold (ЛЕЙС Рейнгольд). 13.2.1940
43. LÖWEN, David (ЛЁВЕН Давид). 26.11.1888
44. LUFT, Waldemar; ЛЮФТ Валдемар. 1952
45. LUFT, Emil; ЛЮФТ Эмиль. 1935
46. MAI, Peter (МАЙ Пётр). 10.10.1915
47. MANGOLD, Wendelin, Dr. (МАНГОЛЬД Венделин). 05.09.1940
48. MARTIN, Anatol (МАРТИН Анатолий). 1953

49. MAUL; Eugen; МАУЛЬ Евгений. 1973
50. MEIBER, Alwina. 1925
51. MEISINGER Rolf; МАЙЗИНГЕР Рольф (Вячеслав). 1970
52. PFEFFER, Gustav (ПФЕФФЕР Густав). 30.04.1926
53. PFEFFER, Heinz (ПФЕФФЕР Гейнц). 1923
54. PFEFFER, Nora (ПФЕФФЕР Нора). 31.12. 1919
55. PFLUG, Rosa (ПФЛЮГ Роза). 19.01.1919
56. RAHN, Heinrich (РАН Генрих) 13.04.1943
57. REIMGEN, Alexander (РЕЙМГЕН Александр) 18.11.1916
58. REUSCH, Elfriede (РЕЙШ Эльфрида). 29.04.1924
59. ROSE, Vitali, Dr. (РОЗЕ Виталий). 12.02.1957
60. ROSIN, Lydia; РОЗИН Лидия. 1948
61. RUNDE, Nadeschda (РУНДЕ Надежда). 08.02.1971
62. SAGASSER (geborene KRUTSCH), Irina. 1950
63. SARTISSON, Johann (САРТИСОН Иван). 11.08.1937
64. SCHÄFER, Viktor. 1938
65. SCHEFNER, Maria (ШЕФНЕР Мария). 1958
66. SCHLISCHEWSKAJA, Shanna (ШЛИШЕВСКАЯ Жанна). 1921
67. SCHMIDT, Alexander (ШМИДТ Александр). 13.05.1949
68. SCHMIDT, Helene; ШМИДТ Елена. 1904.
69. SCHMITTKE, Erik (ШМИТКЕ Эрик). 1957
70. SEIFERT, Helene, Dr. habil.(ЗЕЙФЕРТ Елена). 1973

71. SPÄT, Waldemar; СПЕТ Вальдемар (БАУЕР Карл). 1940.
72. STEINMARK, Rose (ШТАЙНМАРК Роза). 09.01.1951
73. STEIZ, Dmitri. 1984
74. STEMPEL, Vitalij. 1956
75. STULBERG, Albert (ШТУЛЬБЕРГ Альберт). 1921
76. TARASSOWA (NUSS, KIHN), Marina Wladimirovna. 1972
77. TRENKENSCHU, Nelli, ТРЕНКЕНШУ Нелли. 1938
78. ULMER, Elsa (УЛЬМЕР Эльза). 27.01.1944
79. WACKER (BÄUERLE), Nelly (ВАККЕР Нелли). 20.10.1919
80. WAGNER, David (ВАГНЕР Давид). 21.08.1914.
81. WAGNER, Olga (KELM, KÖLM), ВАГНЕР Ольга (КЕЛЬМ). 1953.
82. WAGNER, Sophie. 1953
83. WARKENTIN, Eugen (ВАРКЕНТИН Евгений). 07.03.1937
84. WARKENTIN, Johann (ВАРКЕТИН Иоган). 11.5.1920
85. WEBER, Ida; ВЕБЕР Ида. 1948.
86. WEIDMANN, Leo (ВАЙДМАН Леонид). 01.05.1940
87. WEINBINDER, Valentine (ВАЙНБИНДЕР Валентина). 22.04.1952
88. WEIZ, Viktor (ВАЙЦ Виктор). 1964
89. WELZ, Karl (ВЕЛЬЦ Карл). 17.03.1911
90. WOLTER (Vol'ter), Gerhardt A. (Grigorij). 1923



ANZENGRUBER, Hilde **АНЦЕНГРУБЕР Гильда**



Geboren/Родилась: 24.12.1901 Wien.

Gestorben/Умерла: 29.04.1985 Semipalatinsk (Kasachstan).

Erzählerin, Pädagogin und Publizistin. Nach der Schule Ausbildung als Wirtschaftlerin, heiratete 1929 einen Mitarbeiter der sowjetischen Handelsvertretung, mit dem sie 1931 nach Charkow ausreiste und anschließend im Verlag arbeitete, 1936/40 Studium am Pädagogischen Institut Charkow, 1941 Deportation in den Nordural und tätig als Krankenschwester, ab 1947 in Semipalatinsk als Lehrerin. Schrieb und veröffentlichte regelmäßig Erzählungen, Skizzen und literaturkritische Notizen. Pfl egte eine schlichte Schreibweise, keine hohen pathetischen Töne. Veröffentlichungen in Zeitungen, Almanachen und Sammelbänden. Teilnehmerin der ersten Unionskonferenz sowjetdeutscher Schriftsteller in Moskau (21-26 März 1934). Kam aus der Ukraine.



Hermann Arnhold, geb. 1921 im Dorf Schaffhausen an der Wolga. Arbeitete während des Krieges im Gebiet Perm. Nach dem Kriege Schullehrer im Altai, absolvierte die Kasachische Pädagogische Hochschule in Alma-Ata, danach Hochschullehrer. Kandidat der philolog. Wissenschaften; Dozent. Seine Gedichte wurden in den Zeitungen „Arbeit“, „Freundschaft“ und „Neues Leben“ veröffentlicht. Wohnt in Karaganda.

ARNHOLD, Hermann АРНГОЛЬД Герман

Geboren/Родился: 03.10.1921

Gestorben/Умер: 03.05.1991



Pädagoge, Lyriker, Übersetzer und Essayist. Entstammt einer Bauernfamilie. 1941 Abitur in Balzer. August 1941 Deportation nach Sibirien. Bis Ende 1946 – Trudarmee, Arbeitslager im Ural (Holzfäller im Gebiet Perm). 1948/62 Lehrer im Altai (in den Dörfern Syrjanowo und Sarinskaja), zwischendurch Fernstudium an der Pädagogischen Hochschule in Alma-Ata; Danach Sprachlehrer, Dozent am Fremdsprachinstitut in Alma-Ata, 1978 Promotion, bis 1986 Dozent in Karaganda. Bekannt als Gedanken- und Gefühlslyriker. Lyrik in drei Sammelbänden: „Von Geschlecht zu Geschlecht“, Alma-Ata 1990; „Parade der Fragen“, Alma-Ata 1990; „Gedanken und Gefühle“, Karaganda 1993.

Werke: „Wo meine Wiege stand“, „Sommerzeit“, „Der Kindheit Wunderland“, „Poem Kasachstan“ u.a. Bekannt als Gedanken- und Gefühlslyriker.

Arnhold über sich: „Ich bin vor allem Lehrer. Und als Lehrer hat man seine Sorgen, Freuden und Pflichten... Und ein Pflichtmensch war, bin und bleibe ich. Und die Poesie? Ach, ohne Poesie ginge mein daseinsfrohes Lebensgefühl in die Brüche!!“



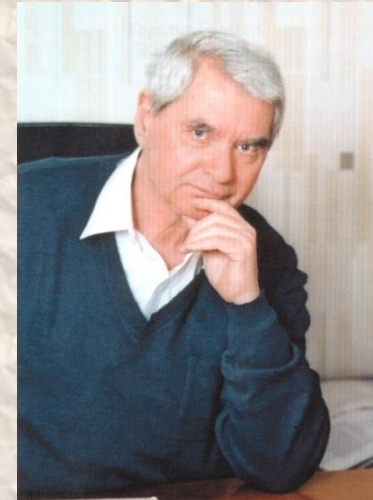
BASTRON-SUCHAR, Ida **БАСТРОН Ида (СУХАРЬ Ида)**

Geboren/Родилась: 1938 im Gebiet Kustanai (Kasachstan).
Prosaschriftstellerin, Herausgeberin.

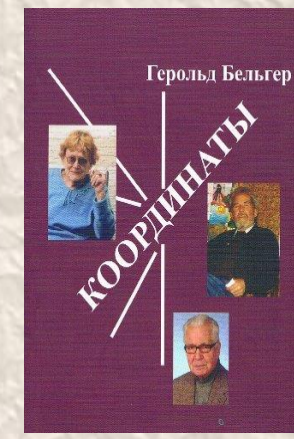
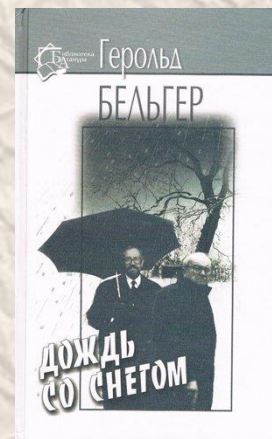
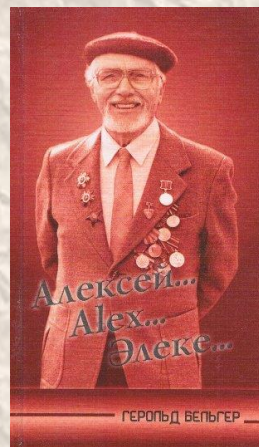
Beendete das Institut für Kultur in Tscheljabinsk (Russland). Seit 1971 lebte sie in Moskau. Einige Jahre arbeitete sie in der Redaktion des „NL“. Publizierte in: „NL“, „Freundschaft“, „Rote Fahne“, in den Zeitschriften „Rabotniza“, „Krestjanka“, in Sammelbänden russlanddeutscher Schriftsteller. Besonders gern schreibt sie für Kinder. 1995 (1994) übersiedelte sie nach Deutschland.

Werke: „Sadyrbek – smeschnoj chelowek“, Alma-Ata 1982 (2. Auflage Jaroslawl: Debjut, 1990); „Tjulpan dlja...“, Alma-Ata, Kasachstan 1985; „V gostjach u deduschki Salicha“, Aschchabad, Magaryf 1985; „33 otweta na odin wopros“, Interviews mit 33 sowjetischen Schriftstellern über die Probleme der Sowjetdeutschen in der Sowjetunion (deutsch und russisch) Moskau 1991 (russisch auch in „Freundschaft“, deutsch auch in „Rote Fahne“ 1989). „Du kennst alle Sprachen, auch meine...“ *Neues Leben* Nr. 45 v. 6.11.1985, 8f. (Bericht über im Oktober 1985 durchgeführte „Tage der sowjetdeutschen Literatur“).

BELGER, Herold БЕЛЬГЕР Герольд



Einige Bücher von Herold BELGER



BELGER, Herold

БЕЛЬГЕР Герольд

Geboren/Родился: 28.10.1934 in Engels an der Wolga.

Gestorben/Умер: 07.02.2015 in Almaty Kasachstan.

Erzähler, Übersetzer, Kritiker, Publizist und Essayist. Pseudonym Harry Carlson.

Mit der Familie 1941 nach Kasachstan deportiert, hier Besuch einer kasachischen Schule bis 1953, anschließend Student und Aspirant im Pädagogischen Institut Alma-Ata bis 1963, zwischendurch als Laborant und Lehrer tätig, Parteimitglied von 1961, ab 1964 freischaffend. Wurde mehrfach gewürdigt und ausgezeichnet, beherrscht kasachisch und schreibt russisch. In seinen Erzählungen versucht er, das Zusammenleben von Vertretern verschiedener Nationalitäten im Sinne des sozialistischen Realismus zu beschreiben. Hat ca. 60 Bücher herausgegeben.

Mitglied des Schriftstellerverbandes der UDSSR seit 1971.

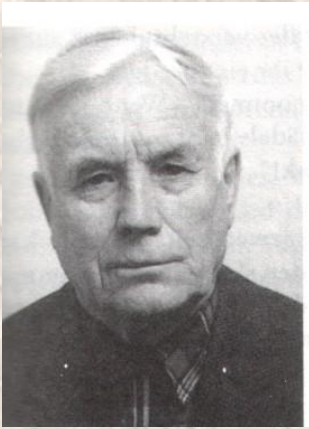


BENDER (geb. Hollmann), Ida
БЕНДЕР (урожд. Гольман) Ида

Geboren am 18.06.1922 in dem deutschen Dorf Rothammel an der Wolga.

Vater – Dominik Hollmann, Lehrer der Dorfschule, später Dozent und Lehrstuhlleiter der Deutschen Pädagogischen Hochschule zu Engels, ASSRdWD, Dichter und Schriftsteller. Mitglied des Schriftstellerverbandes der UdSSR. Mutter – Emilia Hollmann (geb. Appelhans), Bekleidungsmodellier. 1940, nach der Absolvierung der deutschen Mittelschule in der Stadt Engels, folgte Studium der Fremdsprachen in Leningrad. Nach dem Kriegsbeginn – Deportation nach Sibirien, danach Trudarmeeelager im hohen Norden am Jenissej, wo sie als Fischer, Holzfäller und Treidler eingesetzt wurde. Nach dem Krieg lebte sie unter Kommandanturaufsicht im Nord-Ural (Krasnoturjinsk, Sewerouralsk), ab 1958 in Kasachstan (Rudny, Zelinograd), arbeitete als Elektromontagearbeiterin, Krankenpflegerin, Postbote.

Aktive Selbstbildung. Seit der ersten Ausgaben der Wochenschrift „Neues Leben“ in Moskau ist sie ehrenamtliche Korrespondentin derselben. Als 1965 die deutschsprachige Zeitung „Freundschaft“ in Zelinograd gegründet wurde, ist sie auf Empfehlung der Redaktion „Neues Leben“, Übersetzerin der Redaktion „Freundschaft“ angestellt worden.



BIER, Alexander
БИР Александр

Geboren/Родился: 1923

Prosaiker.

1923 in Alt-Warenburg an der Wolga geboren; Schulabschluss daselbst. Ende August nach Sibirien deportiert. 1941-1960 Kohlenkumpel in Sibirien und Gebiet Tula. Ab 1960 wohnhaft in Pawlowka, Gebiet Zelinograd. Erzählungen in der Zeitung „Freundschaft“ (Deutsche Allgemeine“). Seit 1992 in Deutschland. Werke: „Die Todesinsel“ u.a.

Mei Modersproch. *Freundschaft* v. 9.7.1989, S. 2. (Mundarten).



BILL, Leonid (Leo) БИЛЬ Леонид

Geboren/Родился: 1933 in Tasoba, einem deutschen Dorf in Kasachstan
(Rayon Jesil, Gebiet Torgaj).

Prosaschriftsteller, Reporter. Absolvierte die Pädagogische Hochschule und war zunächst als Lehrer tätig. Danach arbeitete er mehr als 20 Jahre als Journalist für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften, davon 8 Jahre in den deutschsprachigen Blättern „Freundschaft“ und „Deutsche Allgemeine Zeitung“. Seine literarischen Werke – Erzählungen und Novellen – wurden in den namhaften russischen Zeitschriften „Niva“ und „Ural“ veröffentlicht. In Kasachstan erschien sein Buch „Treue“ und in Königsberg – „Die kalte Sonne der Heimat“ (2000), in dem es überwiegend um das harte Schicksal der Deutschen und anderen in der ehemaligen Sowjetunion verbannten Völker geht.

Seit 1995 lebt in Berlin.



Alexander Brettmann, geb. 1918 in einer Handwerkerfamilie im Dorf Moor an der Wolga. Studierte an der Pädagogischen Hochschule Engels. Begann 1939 seinen Dienst in der Roten Armee, kämpfte 1941 an der Front, wurde verwundet. Nach der Genesung Arbeit im Hüttenwerk Tscheljabinsk und seit 1946 in der Mittelschule in Rusajewka; unterrichtete Mathematik und Physik, war Leiter des Lehrteils und Direktor. Seine Gedichte erscheinen in der Zeitung „Neues Leben“ seit 1961.

BRETTMANN, Alexander Jakovlewitsch БРЕТМАН Александр Яковлевич



Geboren/Родился: 09.07.1918, Dorf Moor, ASSR der Wolgadeutschen/ с. Moor (Ключи) АССР немцев Поволжья.
Gestorben/Умер: 2002.

Lyriker, Übersetzer.

Studium an der Pädagogischen Hochschule in Engels. 1939–1941 – Armeedienst, Soldat. 1941 – Kriegsteilnehmer, schwer verwundet. Nach der Genesung wurde ins Arbeitslager (Ural) abgeschoben, wo er als Erdarbeiter, Brigadier, Meister, Schichtleiter arbeitete. Seit 1946 – pädagogische Tätigkeit in Rusajewka, Gebiet Koktschetaw, Kasachstan. 1993 – Übersiedlung nach Deutschland.

Publikationen. Ab 1956 in den russlanddeutschen Lyriksammlungen vertreten. Zwei Einzelbände. Hunderte von Gedichten in Zeitungen, Almanachen und Sammelbänden veröffentlicht. Meistens epigonale Texte, am besten gelingen ihm Gedichte aus der Naivperspektive eines Kindes. - Ausgabe: Bin Russlands Sohn, Alma-Ata, 1981.

BUSCH, David

БУШ Давид

Geboren/Родился: 29.12.1908 an der Wolga.
Gestorben/Умер: 12.06.1981 Alma-Ata (Kasachstan).

Lyriker, Humorist, Volkskundler. Lehrtätigkeit vor dem Krieg an der Wolga und nach dem Krieg in Alma-Ata. Schrieb definitiv humoristische Texte (Gedichte, Schwänke und Humoresken) – eine Art Flucht vor ideologischen und politischen Zwängen. Veröffentlichungen in Zeitungen und Sammelbänden.

- Ausgaben: „Das Einzige Mittel“ (Schwänke und Humoresken, gemeinsam mit Georg Haffner und Heinrich Schneider), Alma-Ata 1983; „Nicht aufs Maul gefallen“ (David Busch, Herausgeber und einer der Autoren) Alma-Ata 1968; sowie im Sammelband „Vetter Gottlieb liebt die Wahrheit“ Alma-Ata 1988.

CORNIES, Philipp (Phillip)
КОРНИЕС Филипп

Geboren/Родился: 25.09.1884
im Dorf Spat auf der Krim.

Gestorben/Умер: 17.02.1962
in Aryk-Balyk, Gebiet Kokschetau, Kasachstan.

Lyriker, Übersetzer. Besuchte die Mittelschule in Orjol, dann ein Lehrerseminar in Halbstadt. 1902 arbeitete er als Dorflehrer, anschließend als Veterinär. Während des Krieges lebte er im Gebiet Komi.

Schrieb Gedichte. Übersetzte in die deutsche Sprache Werke von Alexander Puschkin, Michail Lermontow, Nikolaj Asejew, Samuil Marschak. Veröffentlichungen in der deutschsprachigen Presse, in Sammelbänden russlanddeutscher Lyriker.



EHLICH, Konstantin (Dr.) **ЭРЛИХ Константин (Д-р)**

Geboren/Родился: 24.03.1948 in Shelanoje, bei Omsk, Sibirien.

Literaturwissenschaftler, Publizist, Historiker, Kritiker, Herausgeber, Redakteur und Erzähler. Pseudonyme: K. Erlenbach, K. E., Theodor Bäcker. Nach dem Schulabschluss Korrespondent, während des Armeedienstes Kurse für Militärkorrespondenten, 1970-1975 Studium an der Pädagogischen Hochschule Omsk, anschließend Arbeit beim Rundfunk in Omsk und Alma-Ata, 1978 Verlagredakteur und ab 1988 Zeitungsredakteur der „Freundschaft“/„Deutsche Allgemeine“ in Alma-Ata, Doktor, Parteimitglied von 1970, zur Zeit in Deutschland. Schreibt literaturkritische Notizen, Aufsätze, Abhandlungen und Bücher zum Thema Russlanddeutsche, auch Erzählungen.

Ausgaben: „Lose Blätter“, Alma-Ata 1982; Panorama der sowjetdeutschen Literatur, Alma-Ata 1983; «Lebendiges Erbe», Alma-Ata 1988. «Russland und Deutschland. Zur Geschichte der Entstehung der deutsch-russische Beziehungen“.

Veröffentlichungen: Erzählungen, Skizzen.



EWERT, Eduard **ЭВЕРТ Эдуард**

Geboren/родился: 27.06.1949.

Wurde im Ural, dem Verbannungsort seiner Eltern geboren. Später siedelte die Familie nach Kasachstan. Mit 15 traf er eine bewusste Entscheidung für Jesus Christus. Später wurde er in der Christengemeinde (Trofimowka, Gebiet Pawlodar, Nordkasachstan) als Jugendleiter und Dirigent tätig. Als Volljähriger unternahm er viele Fahrten mit christlichen Schriften des Geheimverlags „Christianin“. Als er bei dieser Tätigkeit gefasst wurde, brachte ihm das insgesamt fünf Jahre Gefängnisse und Straflager ein (erste Verhaftung 1981 - 1983, zweite Verhaftung 1984-1987). 1994 hat die kasachische Staatsanwaltschaft beide Verhaftungen für unrechtmäßig erklärt.

Seine Großgeschichte „Nur einmal im Jahr“ wird aus der Perspektive seines zehnjährigen Sohnes erzählt, der mit seinen Geschwistern den Vater nur einmal im Jahr im Gefängnis besuchen durfte.

Ausgabe: „Nur einmal im Jahr“, Gummersbach, Friedensbote 2000, ISBN 3-931346-30-7.

FEIST, Willibald Nikolaevitsch
ФАЙСТ Виллибальд Николаевич



Geboren/Родился: 10.02.1910 in Sergejewka, Gebiet Saporoshe, Ukraine.
Gestorben/Умер: 10.04.1984
in Usun-Agatsch, Gebiet Alma-Ata, Kasachstan.

Erzähler, Pädagoge. Bauernsohn, nach der Schule Lehrtätigkeit.
1927-1930 Studium der Agrarbiologie in Odessa, danach Lehrer und
Schuldirektor im Gebiet Dnjepropetrowsk, zur Kriegszeit deportiert zur
Zwangsarbeit, danach in Kasachstan Arbeiter auf dem Lande. Von 1956 in
Usun-Agatsch in der Landwirtschaft und ab 1963 Lehrer bis zur
Pensionierung 1970. Er griff voll aus dem Leben und ging den großen
Tönen aus dem Weg. Veröffentlichte Erzählungen, Schwänke, Humoresken
– „In der Steppe Kasachstans“, „Die Geige“ u.a.m.
Ausgabe: „Seines Glückes Schmied“, Alma-Ata „Kasachstan“ 1980. 174
Seiten. 3000 Exemplare.



FELDE, Swetlana ФЕЛЬДЕ Светлана

Geboren/Родилась: am 13 Juli 1967 in Omsk

Schulbildung: 1974 -1984, Stadt Issyk, Kasachstan, Ausbildung: 1984-1989, Kasachische Kirov Universität, Journalistik mit Abschluss 1989-1999: Journalistin in verschiedenen russischen Zeitungen in Kasachstan 1999: Übersiedlung nach Deutschland 2000-2001: Journalistin bei der Zeitung „Ostexpress“.

Ist Herausgeberin und Lektorin des Almanachs "Pilgrim". Hat 2006 einen Tschechov-Preis für Kurzerzählungen auf dem Festival in Griechenland bekommen.

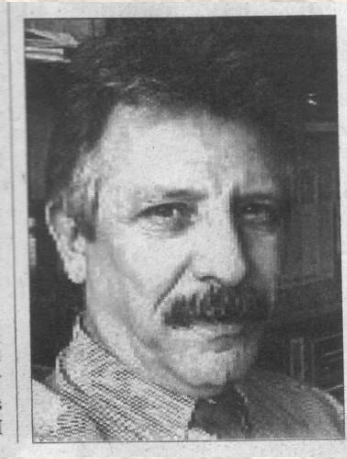


FITZ, Alexander ФИТЦ Александр

Geboren/Родился: 1948
in der Siedlung Batamscha, Bezirk Aktjubinsk

Publizist, Prosaiker, Drehbuchautor, Mitglied der Schriftstellerverbände Deutschlands und Russlands, Vorstandmitglied der Internationalen Föderation der russischsprachigen Schriftsteller (International Federation of Russian – speaking Writers), Hauptsitz in Budapest.

Nach Schulabschluss in Almalyk, damaliger Republik Usbekistan, tritt Alexander Fitz ein Externstudium an der Fakultät für Journalistik der Universität Taschkent an, die er 1979 auch absolviert hatte. Seine Beiträge zur Geschichte sowie zu den Problemen der Russlanddeutschen erschienen: in den Zeitschriften «Dialog», «Novoe Vremja», «Ogonek», «Rabotnica», «Stolica», «Russkij pereplet», «Rossijskij Kolokol», «Dom Rostovich» (alle mit Redaktionssitz in Moskau), «Zvezda Vostoka» (Taschkent), «Krechatik» (Kiew), «Aula» (Graz, Österreich), «Volk auf dem Weg», «Ost-West-Panorama», «Heimatbuch» (alle in Deutschland) sowie in den Zeitungen «Neues Leben», «Rossijskaj gaseta», «Komsomolskaja Prawda», «Trud», «Nesavisimaja gazeta», «Novaj gaseta», «Kuranty», «Argumenty i Fakty», (alle in Moskau), «DAZ» (Alma-Ata), «Russkaja Germania/Russkij Berlin», «Evropacentr» (Berlin), «Novoe russkoe slovo» (New York), und im Sender Radio «Svoboda» (München/Prag).

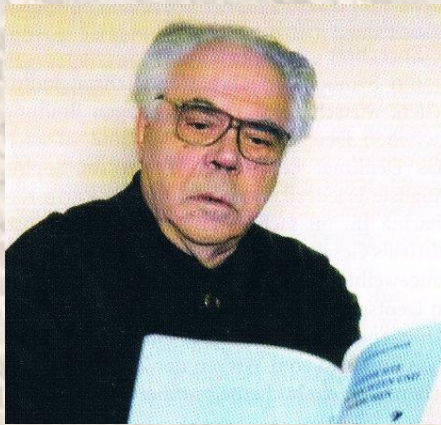


FRANK, Alexander **ФРАНК Александр**

Geboren/Родился: 13.11.1953 in Ustj-Ischim, Gebiet Omsk, Sibirien.

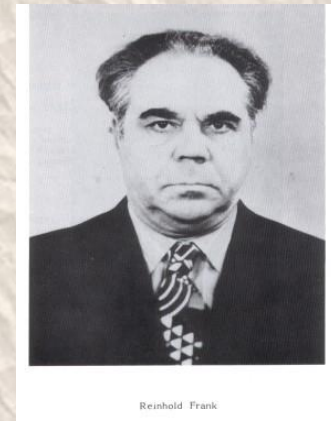
Prosaiker, Reporter. 1960 übersiedelten die Eltern nach Kasachstan. Absolvierte 1975 die Hochschule für Fremdsprachen in Alma-Ata, Kasachstan. Noch während seines Studiums arbeitete er als Sprecher beim deutschsprachigen Republiksender. Danach als Lehrer in Schachtinsk, Gebiet Karaganda. Seit 1977 in der Redaktion der „Freundschaft“. Von 1988 bis 1992 war er Redakteur der deutschen Sendungen im Kasachischen Fernsehen.

Veröffentlichte in der deutschsprachigen Presse, in Sammelbänden „Vertrauen zum Leben“, „Blizkie Dali“ u. a. Mitglied des Journalistenverbandes der UDSSR. 1992 emigrierte nach Deutschland.



FRANK, Reinhold Ivanovitsch ФРАНК Рейнгольд Иванович

Geboren/Родился: 14.07.1918
Neu-Schilling an der Wolga.
Lyriker, Erzähler, Übersetzer.



1938 Abschluss des Medizinischen Technikums im Balzer, anschließend als Feldscher tätig, ab 1940 Studium an der Hochschule für Fremdsprachen in Engels und Mitarbeiter des Verlags. 1941 Deportation nach Sibirien, bis 1946 Zwangsarbeit, danach in Karaganda als Arztgehilfe bis 1980, von 1981 in Tiflis (Tbilisi, Georgien), seit 1983 in Hannover. Schöpft Stoff aus seinen bitteren Erfahrungen und dem dramatischen Schicksal seiner Landsleute. Pfl egt eine realistisch-naturalistische Schreibweise.

Veröffentlichungen in Zeitungen, Zeitschriften und Sammelbänden.

Ausgaben: Unterm Neulandhimmel, Alma-Ata 1971; Endlos weite Steppe, Wien 1992; Gedichte, Geschichten und Märchen, Wien 1996; Der Lebensweg der Wolgadeutschen (*Wolgadeutsche Schicksale*), Frankfurt/M.: Fischer 1995, 358 S.

Hat bereits „Die Mär vom herrschsüchtigen Bären“ – ein bemerkenswertes Büchlein für Jung und Alt – veröffentlicht.

FRIESEN, Abram **ФРИЗЕН Абрам**

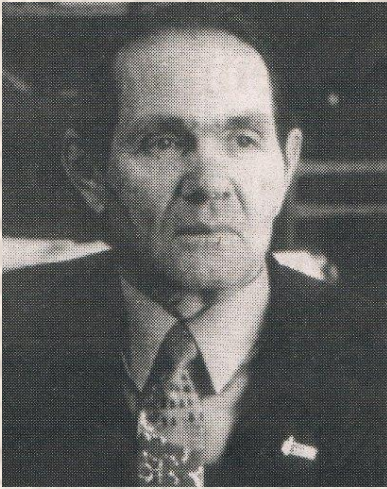
Geboren/Родился: 1915 in Dorf Sophiewka, Gebiet Pawlodar.

Gestorben/Умер: am 13.07.1978 in Issyk bei Alma-Ata.

Lyriker, Autor von Skizzen und Schwänken.

Er unterrichtete im heimatlichen Dorf, war während des Krieges in der Trudarmee und übersiedelte 1960 nach Issyk, Gebiet Alma-Ata, wo er im Kolchos arbeitete. Seit 1933 war er engagierter Dorfkorrespondent für die Zeitung „Der Kollektivist“ (Nowisibirsk) und für die „Deutsche-Zentral-Zeitung“ (Moskau).

Schrieb Gedichte, Schwänke, Humoresken, Erzählungen für Kinder, die in der deutschsprachigen Presse und Sammelbänden erschienen u. a. in: „Wo die Ähren rauschen“ Alma-Ata 1967; „Großvater erzählt“ Lesebuch, Alma-Ata: Kasachstan, 1968; „Lustige Geschichten“ Schwänke und Humoresken der Sowjetdeutschen in Literatursprache und Mundart (Auswahl Leo Marx) Alma-Ata: Kasachstan, 1975; „Sage über meine Freunde“ Sowjetdeutscher Almanach, Prosa, Lyrik, Nachdichtungen, Humor (Auswahl Robert Weber) Moskau: Progress, 1974; „Ein Hoffen in mir lebt“ Almanach sowjetdeutscher Lyrik (Auswahl Robert Weber) Moskau: Progress, 1972.



FRIESEN, Jakob **ФРИЗЕН Якоб**

Geboren/Родился: am 14.01.1916
in Sophiewka, Gebiet Pawlodar (Nordkasachstan).

Gestorben/Умер: 22.01.2004

Prosaiker, Autor von Schwänken und Humoresken,
schrieb mitunter im niederdeutschen Dialekt.

1934 begann er das Studium am Deutschen Pädagogischen Institut in Engels, musste das Studium aber aus gesundheitlichen Gründen bereits nach einem Jahr aufgeben. Von 1936 bis 1942 unterrichtete er in einer Siebenklassenschule. Extern absolvierte er das Pädagogische Institut in Pawlodar. War in der Trudarmee und arbeitete im Holzschlag. 1943 wurde er repressiert und erst 1949 freigelassen. Er kehrte nach Kasachstan zurück. Völlig rehabilitiert wurde er 1990. Arbeitete im Kolchos, auf einer Maschinen-Traktoren-Station (MTS), in der Schule. Seit 1961 war er Mitarbeiter an der Regionalzeitung „Lininskij Put“, von 1966 bis 1976 Mitarbeiter der Zeitung „Freundschaft“.



GERMAN, Dmitrij **ГЕРМАН Дмитрий**

Geboren/Родился: 1973 in Alma-Ata.

Nach dem Abitur begann er Germanistik zu studieren, mit 19 Jahren kam er nach Deutschland. Hier setzte er sein Studium an der Bonner Universität fort. Veröffentlichungen im "Russlanddeutschen Literaturkalender" und im Sammelband "Spiegelbilder", in der Broschüre "Wir selbst" und im Almanach 2002 "Literaturblätter deutscher Autoren aus Russland" (ISBN 3-933673-08-09).

GERNER, Jakob

ГЕРНЕР Яков

Geboren/Родился: am 11.11.1947 im Dorf Osernoje, Gebiet Kustanai, Kasachstan.

Prosaiker. Beendete die Mittelschule, arbeitete als Lehrer, diente in der Armee, studierte an der Univesität Samara und vervollständigte 1972 seine Ausbildung im Pädagogischen Institut in Kokschetau. Hier unterrichtete er anschließend Deutsche Sprache. Von 1980 bis 1993 arbeitete er bei der Zeitung „Freundschaft“ („DAZ“) als Korrespondent, als stellvertretender Abteilungsleiter und stellvertretender Chefredakteur. Im November 1993 emigrierte er in die BRD. Er schrieb Gedichte, Erzählungen, Novellen, Skizzen, Artikel, Kritiken, Rezensionen.

Viele seine Werke wurden in „Freundschaft“ veröffentlicht.

VDA und „Wiedergeburt“ – erste Schritte der Zusammenarbeit.
Freundschaft v. 21.6.1990, S. 2.

Autor des Buches: „**Verirrte Wildgänse – Dimensionen persönlicher Schuld**“. ISBN 978-1-627844-28-4.



GÖRZEN, Maria (geborene RIESEN)

Geboren/Родилась: 07.01.1922 in Pordenau (Ukraine).
Gestorben/Умерла: 22.05.2016



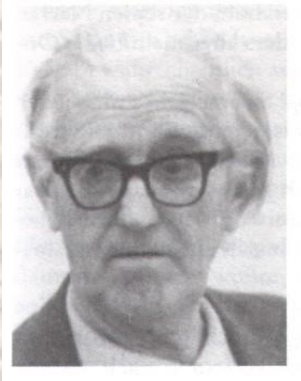
Lyrikerin und Erzählerin. Nach der Schule von 1941 bis 1943 Lehrerin im Heimatdorf, von 1943 bis 1945 Lehrerin im Warthegau (Polen), dann nach Sibirien verschleppt, in den 60er Jahren Germanistikstudium in Alma-Ata (Kasachstan), danach wieder Lehrerin, seit 1980 in Köln. Begann erst hier vor kurzem zu schreiben und zu publizieren, schreibt schlich und einfach aus ihren unmittelbaren Erlebnissen, z. B. „Abendlied“ (Gedicht), „Urlaub vom Bildschirm“ (Erzählung) u. a.



GRINJOVA-SCHMIDT, Sinaida ГРИНЁВА (ШМИДТ) Зинаида

Родилась в селе Кременчуг Кокчетавской области Республики Казахстан.
В 1999 году переехала в Москаленский район Омской области.
Стихи начала писать со школьных лет. Её произведения печатались в разных изданиях: в газетах «Степные зори», «Целиноградская правда» и «Сельская новь», в литературном журнале «Нива» и литературно-историческом журнале немцев Сибири «Культура». Её стихи напечатаны в сборнике стихов, посвящённом 65-летию Великой Победы «Завещано помнить».
Участница радиопередачи «Мир творчества», литературного клуба «Поэзия».

HASSELBACH, Alexander Filippovitsch ГАССЕЛЬБАХ Александр Филиппович



Geboren/Родился: 21.06.1912
in Orlowskoje an der Wolga (Samara).
Verstorben/Умер: 17.06.1991
in Zelinograd (Kasachstan).
Erzähler, Journalist und Redakteur.
Pseudonym: Orlo Bohn.

Alexander Hasselbach, geb. 1912 im Dorf Orlowskoje, Gebiet Saratow. Beendete eine Berufsschule und arbeitete danach als Metalldreher. 1934—1937 — Chefredakteur der Marxstädter Kantonzeitung „Rote Sturmflagge“, danach Lehrer in Orlowskoje. 1941—1966 — Holzfäller, Buchhalter und Deutschlehrer. Absolvierte 1958 die pädagogische Hochschule Nowosibirsk. Seit 1966 — Mitarbeiter der Zeitung „Freundschaft“, Zelinograd, die letzten Jahre Leiter der Abteilung Literatur. Literarisch tätig seit 1934; Autor von mehreren Erzählungen.



Sohn eines Schusters. Nach der Schule Ausbildung und anschließend Dreher in einem Betrieb, zwischendurch Fernstudium und Abschluss des Pädagogischen Technikums in Marxstadt. 1934/37 Redakteur der Kantonzeitung in Marxstadt, dann Lehrer. 1941 Deportation nach Sibirien, Zwangsarbeit in einer Kolchose, 1947/66 Buchhalter und Lehrer in Kabinennoje (Gebiet Nowosibirsk), nebenher Fernstudium und Abschluss der Pädagogischen Hochschule Nowosibirsk. Ab 1966 Redakteur in der republikanischer Tageszeitung „Freundschaft“, Kasachstan in Zelinograd, von 1987 freischaffend. Schrieb eine Vielzahl von Artikeln, Skizzen und Erzählungen, hatte eine naturalistische Schreibweise, Stoff und Themen griff er aus dem Leben und der Geschichte seiner Landsleute.



HEIN, Kurt ГЕЙН Курт

Geboren/Родился: 09.05.1935 in Jagodnoje an der Wolga
Gestorben/Умер: 06.04.2016. Bad Wünnenberg/Deutschland

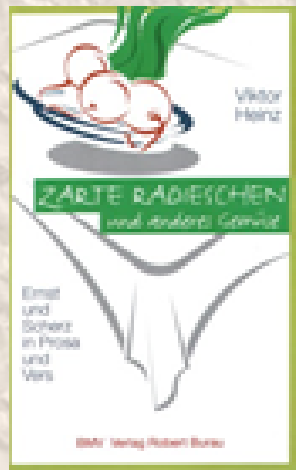
Von 1941 bis 1944 in Kasachstan danach in Sibirien, Altairegion. Absolvierte 1951 die Siebenklassenschule. Arbeitete als Dreher und Kombinenfahrer. 1956-1958 Wehrdienst in der Armee. Seit 1963 Lehrer für technisches Zeichnen und Malen. 1965-1971 Fernstudium an der Kunst- und Graphikfakultät der Pädagogischen Hochschule in Omsk. Bis zur Übersiedlung nach Deutschland unterrichtete Kurt Hein Kunst in Schulen. Schreibt Prosa auf Russisch seit 1999. Autor der Bücher: Рыжий конюх и красный маршал, рассказы, ISBN 3-933673-19-4, „Unsere Freunde – Наши друзья“ gemeinsame книга с Корнеем Петкау. Иллюстрации собственные. Kurt Hein "Dort Damals" ISBN: 9783732240807. Das Buch ist ebenfalls als e-Book zu erwerben.



HEINZ, Viktor Kondratjevitsch (Dr.) ГЕЙНЦ Виктор Кондратьевич



Einige Bücher von Viktor HEINZ



HEINZ, Viktor Kondratjevitsch (Dr.)

ГЕЙНЦ Виктор Кондратьевич

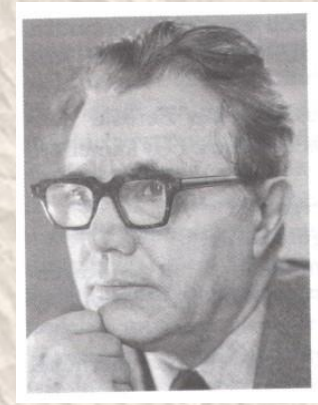
Geboren/Родился: 10.10.1937 in Nowoskatowka, Gebiet Omsk.
Gestorben/Умер: 11.06.2013. Göttingen, Deutschland.

Lyriker, Prosaschriftsteller, Dramatiker, Übersetzer. Pseudonym: Viktor Befuss. Mitglied des Schriftstellerverbandes der UDSSR. Germanistikstudium in Nowosibirsk. Erforschte die deutschen Mundarten in Sibirien (Omsk) und promovierte 1971. Lehrstuhlinhaber an der Pädagogischen Hochschule Petropawlowsk. In den letzten Jahren Literaturredakteur der Wochenzeitschrift "Deutsche Allgemeine" (Alma-Ata). 1992 Übersiedlung nach Deutschland. Seine Theatertrilogie "Auf den Wogen der Jahrhunderte" (1992) war profilbestimmend für das Russlanddeutsche Theater in Alma-Ata. Autor von Romanen "In der Sackgasse und "Der brennende See" " (290 S., Burau-Verlag, ISBN 3-935000-06-5) , Erzählband "Zarte Radieschen und anderes Gemüse" (Burau-Verlag, ISBN 3-935000-24-5).



HENKE, Herbert Gustavovitsch **ГЕНКЕ Герберт Густавович**

Geboren/Родился: 14.11.1913
im Dorfe Annete in Wolhynien (Ukraine).
Gestorben/Умер: 4.03.1999, Almati (Kasachstan).
Dichter und Erzähler, Übersetzer.



Bauernsohn. Nach der Schule Ausbildung an der Arbeiterfakultät in Saratow. Absolvierte 1937 die pädagogische Hochschule in Engels, ASSRdW-D. Mitarbeiter in der Redaktion „Der Kämpfer“, „Junger Stürmer“ und den „Nachrichten“. 1941 Deportation nach Sibirien. Nach der Zwangsarbeit Lehrer in Tambor (Gebiet Kemerowo). Seit 1968 in Alma-Ata am Rundfunk bis zur Pensionierung tätig. Von 1966 Parteimitglied. Schreibt vorzugsweise Naturlyrik. Hunderte von Gedichten und Poemen in Zeitungen, Almanachen und Sammelbänden.

Veröffentlichungen in „Kämpfer“, „Rote Fahne“, Freundschaft“ und „Neues Leben“. Werke: „Fest des Honigs“, 1967, „Grüner Widerhall“, „Poem-Entdeckung der Welt“, „Treue Wolga“ Die Prüfung; der Bumerang; Die A stern u.a.m.

Mitglied des Schriftstellerverbandes der UDSSR.

HERMANN, Hugo

ГЕРМАН Гуго

Geboren/Родился: am 01.03.1941 im Dorf Liebepol, Gebiet Odessa.
Kamm 1968 tragisch ums Leben.

Prosaschriftsteller. Absolvierte die Abteilung Germanistik des Pädagogischen Institut Nowosibirsk und unterrichtete dann am Omsker Pädagogischen Institut sowie an der Staatlichen Universität Kasachstan. Seine Werke erschienen in der deutschsprachigen Presse. Vier Erzählungen wurden in den Sammelband „Junge Stimmen“, Erzählungen und Gedichte junger Autoren (Auswahl Herbert Henke), Alma-Ata: Kasachstan, 1971, aufgenommen.



HERMANN, Waldemar ГЕРМАН Вальдемар

Prosaschriftsteller.

Geboren 30.05.1951 in Krasnoturinsk, Ural. Sohn von deportierten wolgadeutschen Eheleuten, 1963 Umzug der Familie nach Krasnoarmejka/Nordkasachstan, 1968-1972 Studium an der Technischen Hochschule in Pawlodar, danach Konstrukteur in einer Automobilfabrik im Südural (Mias) und Assistent an der TH Pawlodar. 1976 Umsiedlung nach Litauen und tätig als Arbeiter. Seit 1979 in Deutschland, als Maschinenbauingenieur tätig. 1989 und 1996 wurden von der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland und vom Literaturkreis zwei Bücher mit seinen Erzählungen veröffentlicht.

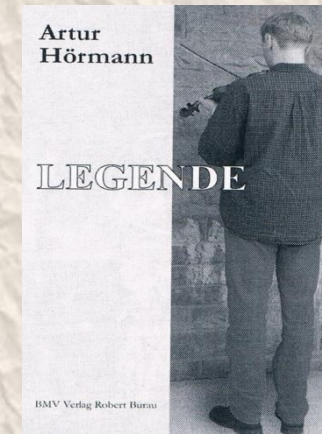
Werke: Der Turm; Die Unbekannte; Der Notruf; In Afghanistan; Der Steinbock u. a.

Ausgaben: Erzählungen, Stuttgart 1989; Erzählungen, Bonn 1996.



HÖRMANN, Artur **ГЕРМАН Артур Фридрихович**

Geboren/Родился: am 27 März 1920
Bessabotowka (Gebiet Charkow, Ukraine).
Gestorben/Умер: am 7 Dezember 2011
in Perleberg (Deutschland).



Vater: Friedrich Hörman, war evangelischer Prediger (wurde 1929 verhaftet und starb 1931 im Straflager). Mutter: Anna Hörman, geborene Ballach. Publizist, Erzähler, Essayist. Nach dem Schulbesuch auf der Krim Student der Pädagogischen Hochschule Engels, 1939 verhaftet und anschließend Straflager im Hohen Norden und in Kasachstan. Ab 1946 verschiedene Arbeit (Erdarbeiter, Musiker, Schauspieler), nebenbei im Fernstudium Abschluss des Lehrerinstituts, Fach Slawistik, in Karaganda und 1958 des Fremdspracheninstituts Alma-Ata. Danach Lehrer. Von 1974 bis zur Pensionierung 1995 Mitarbeiter der „Freundschaft“-Redaktion in Zelinograd. Dann in Shjoltye Wody (Gebiet Dnepropetrowsk). Seit 1995 in Deutschland. Schreibt Artikel, Skizzen, Erzählungen, Essays und Memoiren. Mehrere Veröffentlichungen in Zeitungen und Einzelausgaben. Hat ein Buch über seine, Weltweit bekannte Sängerin, Nichte Anna Germann (Hörmann) geschrieben „Die unbekannt Anna“.



HUMMEL, Eleonora ГИММЕЛЬ Элеонора



Geboren/Родилась: 1970 in Zelinograd (Kasachstan).

1982 Übersiedlung nach Deutschland (Dresden). Gelernte Fremdsprachensekretärin. 2001 Stipendiatin des 5. Klagefurter Literaturkurses, 2002 Förderpreisträgerin des Russlanddeutschen Kulturpreis für Literatur des Landes Baden-Württemberg, 2003 Literaturstipendiatin der Stiftung „Künstlerdorf Schöppingen“.

Sie ist seit 1995 literarisch aktiv. 2005 erschien ihr Debütroman „Die Fische von Berlin“, für den sie 2006 mit dem Adelbert von Chamisso-Förderpreis geehrt wurde. Auch in ihrem Nachfolgeprojekt „Die Venus im Fenster“ (2009) zeichnet die Autorin leidvolle Schicksale, erzwungene und verlustreiche Wanderwege einer Familie, die über Jahrhunderte reichen und kennzeichnend für zahlreiche andere russlanddeutsche Familien sind. Waren die zwei ersten Bücher von Eleonora Hummel teilweise autobiografisch geprägt, so setzt sie sich in ihrem jüngsten Roman „In guten Händen, in einem schönen Land“ (Steidl Verlag, 2013) mit Frauenschicksalen in sowjetischen Arbeitslagern auseinander. Es geht um Erlebnisse in der Sowjetunion bzw. Russland von 1954 (kurz nach Stalins Tod) bis 1993, die durch Rückblenden in die 1920er und 1930er Jahre ergänzt werden. Der Titel steht im ironischen Kontrast zu dem Inhalt. Es geht um individuelles Glück in einer unmenschlichen Epoche und darum, wie Menschen in den Strudel der Politik hineingerissen werden.

HUMMEL, Erna ГУММЕЛЬ Эрна



Geboren 14.06.1914 in Dinkel an der Wolga.
Verstorben 04.02.1988 Wolsk (Gebiet Saratow).

Lyrikerin und Erzählerin, Volkskundlerin und Pädagogin.

Absolvierte 1932 das pädagogische Technikum in Marxstadt, danach pädagogische Tätigkeit. 1939.

Studium an der Pädagogischen Hochschule Engels, 1941 Deportation, von 1942 bis 1978 Lehrerin in Kasachstan, Sibirien und im Wolgagebiet. Schrieb Erzählungen, Gedichte und Schwänke. Das Patriotische und Politische lag ihr am geringsten. Den Menschen und die Natur besang sie mit innigen Gefühl. Ihr Gedicht „An meine Muttersprache“ gehört zur Klassik der russlanddeutschen Literatur.

Veröffentlichungen in „Rote Fahne“, „Freundschaft“ und Neues Leben“.

Werke: Herbstliches; Du; Ich liebe...; Der alte Michel (Erzählung in Versen) u. a.

HUMMEL, Jakob
ГУММЕЛЬ Яков



Geboren/Родился: 13.04.1925 in Helenedorf (Aserbaidshan, Kaukasus).

Lyriker. Sohn einer Lehrerfamilie.

1941 Deportation, Zwangsarbeit in einer Kohlengrube von Karaganda. 1950 Studium an der dortigen Bergbauschule und Tätigkeit als Ingenieur. Ab 1964 Wissenschaftler am Forschungsinstitut für Kohle, Promotion 1974. Zahlreiche Abhandlungen und Urheberrechte. Überwiegend humoristische Verse in schwäbischer Mundart.

Sein Poem „Dr Schwob im Oschta“ behandelt das Schicksal seiner Landsleute.



IKKES, Jakob **ИККЕС Яков**

Geboren/ Родился: 15.09.1926 an der Wolga im Dorf Kuter.
Gestorben/Умер: 02.04.2017

Von 1932 bis 1937 lebte er mit den Eltern in Kalmykien, danach siedelten sie ins Dorf Nempotapowka ins Gebiet Rostow um. 1941 wurde die Familie nach Kasachstan deportiert, ins Dorf Ujuk, Gebiet Dschambul. Seit 1943 war er in der Arbeitsarmee. Später arbeitete er als Lkw-Fahrer und nach dem Studium als Leiter eines Landwirtschaftsmaschinenparks, Vorsitzender einer Kolchose und in den letzten Jahren vor der Rente als Direktor einer Ziegelei. Seit 1994 lebt er in Deutschland. Veröffentlichungen: „Im Hinterhof des verdammten Landes“ (2002, Kaliningrad), „Djut“ (2003), in den Almanachen 2003 und 2004 „Literaturblätter der Deutschen aus Russland“.



Rudolf Jacquemien, geb. 1908 in einer Handwerkerfamilie in Köln am Rhein. Erlernte das Schlosserhandwerk, fuhr als Heizer zur See. 1932 Übersiedlung in die Sowjetunion. War Instrukteur des Internationalen Seemannsklubs in Archangelsk und Leningrad, Übersetzer und Rundfunksprecher, Schlosser, Journalist („Rote Zeitung“, „Freundschaft“). Seit 1963 Mitglied des Schriftstellerverbandes der UdSSR. Seine Gedichte und Erzählungen wurden deutsch und russisch veröffentlicht. Lebt in Kaliningrad.

JACQUEMIEN, Rudolf Fridrichovitsch ЖАКМЪЕН Рудольф Фридрихович

Geboren 16.02.1908 in Köln Deutschland.

Verstorben im November 1992 in Kaliningrad (Königsberg).



Rudolf
Jacquemien



„Die Sprache ist für mich
ein festes Band,
das Mensch mit Mensch
und Volk mit Volk verbindet -
und jedes gute Wort ist eine Hand,
die überall zu andern
Händen findet...“
Rudolf Jacquemien,
aus dem Gedicht „Die Sprache“

Lyriker, Erzähler, Übersetzer, Essayist, Kritiker und Redakteur. Pseudonym: Rudi Riff. Sohn eines Handwerkers, früh verwaist, wuchs im Waisenhaus auf. Nach der Schule Ausbildung, anschließend Schlosser, Gelegenheitsarbeiter und Seemann (1929-1931 Heizer auf Frachtschiffen). Von 1931 Mitglied der KPD. 1932 Emigration in die UdSSR und ab 1936 Sowjetbürger, dabei Instrukteur eines Seemannsklubs, Schlosser, Journalist und Rundfunksprecher in Archangelsk und Leningrad, Kriegsteilnehmer. 1942/46 Zwangsarbeit in Nordural, dann bis 1965 Schlosser in Kasachstan, Litauen und Kaliningrad. 1966/70 Zeitungsarbeiter als Literarischer Beirat in Zelinograd. Schrieb eine Vielzahl von Texten: Gedichte, Poeme, Erzählungen und Reportagen, Essays, Skizzen und literaturkritische Artikel. Hatte eine leichte und flotte Feder, schrieb zu politischen Tagesereignissen – über Tausend Wochenendverse unter dem Pseudonym Rudi Riff. Unter seinen meistens plakativen Gedichten finden sich auch echte Poesieperlen. Das Schicksal der Russlanddeutschen war nie das Thema seiner Texte. Mitglied des Schriftstellerverbandes.

JOST, David Korneevitsch ИОСТ Давид Корнеевич



Geboren 28.03.1920 im Steppendorf Stahl an der Wolga.
Verstorben 13.12.1987 Kujbyschewo (Gebiet Koktschetaw).

Lyriker, Übersetzer. Sohn einer Bauernfamilie.

1940 Arbeiterfakultät in Rosenheim. Kriegsteilnehmer. Wurde schwer verwundet. Geriet in Gefangenschaft und dann in ein deutsches KZ. Überlebte. Nach der Rückkehr Gelegenheitsarbeiter (Holzfäller, Zimmermann, Heizer), zwischendurch Abschluss der Fremdsprachenkurse im Fernstudium in Moskau. Von 1957 bis 1975 Lehrer in Kasachstan, im Gebiet Koktschetaw. Schrieb ausschließlich Gedichte zum Thema Heimat und Natur. Begann Gedichte zu schreiben noch während des Krieges. Übersetzte Gedichte von A. Keschokow, Michail Dudin.

Veröffentlichungen in Zeitungen und Sammelbänden.

Gedichte: „Die alte Eiche“, „Der Nussbaum“, „Kindheit“, „Auf dem Heimweg“, und v.a.

Ausgabe: Gesang des Herzens, Alma-Ata 1978.



КÄМРФ, Heinrich Jakovlevitsch **КЕМПФ Генрих Яковлевич**



Geboren/Родился: 17.02.1908 in Stahl am Karaman (Wolgagebiet).

Gestorben/Умер: 17.09.1973 Kasanka in Kasachstan (Gebiet Koktschetaw).

Prosaiker, Lyriker und Dramatiker, Pädagoge und Übersetzer. Bauernsohn.

Nach Absolvierung des pädagogischen Technikums in Marxstadt Dorfschullehrer. 1930 Studium an der pädagogischen Hochschule in Engels (Abschluss 1934), danach Lehrer in Krasnojarsk, einem großen und reichem Dorf an der Wolga. 1938 verurteilt. 1941 Zwangsarbeit. Nach dem Krieg wieder Lehrer und Schuldirektor bis zur Pensionierung. Mitglied des Schriftstellerverbandes der UDSSR seit 1939. Parteimitglied.

Schrieb Gedichte, Erzählungen und Stücke, meist originell und bildkräftig. Die Themen entnahm er dem ihn umgebenden Leben. Rutschte hin und wieder auf Politische ab. Verfasste in der Vorkriegszeit Lehrbücher.

Schriftstellerisch tätig seit 1957. Veröffentlichungen in „Rote Fahne“, „Freundschaft und „Neues Leben“. Mitglied des Schriftstellerverbandes der UDSSR. Werke: „Im Winde gereift“, Verse wie „Frühlingswind“, „Der neue Tag“, „Feldblumen“, „Lebensfeuer“, „Hochzeitslied“ u.v.a. beeindruckten durch Gefühlswärme.



KEIB, Johann
КАЙБ Иоганн

Geboren 24.11.1948 in Grigorjewka, Gebiet Kustanaj/Kasachstan. Nach seiner Ausbildung zum Regisseur lebte und arbeitete er lange Zeit in Kuban. 1993 Übersiedlung nach Deutschland. Zurzeit lebt und arbeitet er in Berlin. Schreibt Prosa, Märchen und Gedichte in Deutsch und Russisch.



KEIL, Reinhold КАЙЛЬ Рейнгольд

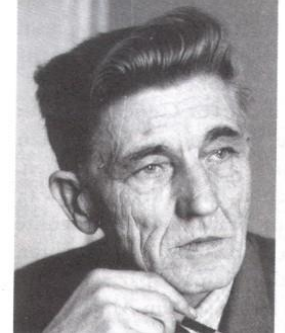


Geboren am 21 Oktober 1908 in Kahna (Kana) an der Wolga.
Verstorben 18.01.1995 in Mannheim.

Literaturwissenschaftler, Kritiker, Folklorist, Lyriker und Erzähler.

Nach Absolvierung der Saratower Deutschen Schule – Volksschullehrer in Kuckus, Wiesenmüller und Warenburg an der Wolga (1927-1932). 1930 Antrag auf eine Studienreise nach Deutschland. 1932-1935 Studium der Germanistik am Alexander-Herzen-Institut in Leningrad. 1935 Konrektor und Lehrer für deutsche Sprache und Literatur an der Realschule in Helenedorf, Transkaukasus, am Institut und Militärfachschule in Aserbaidshan. Mehrmalige Verhaftungen (1930 und 1935). 1941 Inhaftierung und Verbannung. 1956/62 Lehrer und Leiter des Instituts für Lehrerweiterbildung in Koktschetaw. 1965/68 Zeitungsredakteur in Zelinograd. Von 1976 in Deutschland. Schrieb literaturkritische Notizen und Aufsätze, Gedichte, Erzählungen und Schwänke, sammelte folkloristisches Material. Pfl egte einen konservativen Stil. Schreibt Prosa und Gedichte.

KONTSCHAK (Kuhnschok, Konczak), Ernst Karlovitsch КОНЧАК Эрнст Карлович



Ernst
Kontschak

"Ehe Sie Ihre Erzählung zu Papier bringen, schreiben Sie sie zuerst im Gedächtnis. Auf diese Weise wurden ebenfalls glänzende Werke geschaffen... Das Gedächtnis geht hierbei wie eine Getreidereinigungsmaschine vor: Die Spreu wird in den Wind geblasen, und nur die Körner fallen in den Behälter."

Ernst Kotschak. Aus dem "Dichtermärchen"



Geboren/Родился: 28.09.1903

in Iwanowka bei Shitomir (Wolhynien, Ukraine).

Verstorbenмер: 14.10.1979 in Talgar bei Alma-Ata (Kasachstan).

Erzähler und Publizist. Pseudonyme Herta Harmachis, Kavalarius. Sohn eines Müllers. Arbeitete als Bote, Hirte und Kutscher.

Absolvierte 1925 die Mittelschule in Nowograd-Wolynsk; von 1925 Schwerarbeit, darauf Abschluss einer Militärschule, dann Lehrer. 1930 die Hochschule in Odessa, danach bis 1937 Lehrer am Technikum in Prischib. Von 1937 bis 1959 im hohen Norden, in Norilsk (Verurteilt zum GULAG) wo er verschiedene Berufe ausübte vom Bauarbeiter bis zum Bergbauingenieur. Ab 1959 in Talgar, hier Lehrer bis zur Pensionierung.

KUNZ, Joachim Robertovitsch

КУНЦ Иоахим Робертович

Geboren/Родился: 04.05.1920 in Marienburg an der Wolga.
Verstorben/Умер: 02.08.1989 in Alma-Ata.

Redakteur, Lyriker, Übersetzer und Erzähler. In der Vorkriegszeit Lehrer, zur Kriegszeit Verbannung und Zwangsarbeit, nach dem Krieg Lehrer in der Altairegion, 1955/59 dort Zeitungsmitarbeiter, bis 1964 Zeitungskorrespondent. 1964/67 Rundfunkredakteur in Frunse (Bischkek). 1967/71 Verlagsredakteur in Alma-Ata, dann bis Pensionierung bei der Kasachischen Nachrichtenagentur. Mitglied der KPdSU.

Schrieb Gedichte, Erzählungen, Skizzen und Reportagen. War ausgesprochen linientreu.

- Ausgaben: Der Weg zum Glück (Skizzen), Alma-Ata 1965; Guten Abend, Meine Liebe (Erzählungen), Alma-Ata 1968; Der Flug meiner Träume (Gedichte und Nachdichtungen), Alma-Ata 1969 u. a.



LEIS, Reinhold Jakovlevitsch **ЛЕЙС Рейнгольд Яковлевич**

Geboren 13.02.1940 in Hussenbach an der Wolga (Linjowo, Gebiet Wolgograd).

Lyriker, Pädagoge, Journalist und Übersetzer. Seine Familie wurde 1941 nach Sibirien deportiert. Vater kam in der Trudarmija (Zwangsarbeit) ums Leben. Mit 15 Jahren Schlosserlehrling, dann Schlosser in einer Reparaturwerkstatt für Landtechnik.

Absolvierte 1966 die Lehrerschule in Omsk, Sibirien. Ab 1967 hat gearbeitet als Lehrer an der pädagogischen Hochschule in Koktschetaw, Kasachstan. Von 1986 Zeitungsmitarbeiter in Zelinograd und Alma-Ata. Widmete sich intensiv der Verbreitung der deutschen Sprache in Kasachstan. Schrieb viele Artikel zur Methodik und verfasste Lehrbücher über deutsche Literatur. Seine Gedichte, Fabeln, Erzählungen, Märchen, Übersetzungen erschienen regelmäßig in Sammelbänden wie in der deutschsprachigen periodischen Presse.

Pflegte traditionelle Gedichtformen und hatte eine ausgefeilte Sprache. Bekannt ist sein Sonettenkranz „Die Muttersprache“.

Gedichte in „Rote Fahne“, „Freundschaft“ und „Neues Leben“.

Seit 1992 in Deutschland.



LÖWEN, David Petrovitsch ЛЁВЕН Давид Петрович



Geboren/Родился: 26.11.1888 in Steinau bei Nikopol (Ukraine).

Gestorben/Умер: 23.04.1974

in Wannobka, Gebiet Tschimkent (Südkasachstan).

Lyriker, Agronom und Zootechniker. Stammt aus einer armen Bauernfamilie. Nach der Zentralschule Chortiza Abschluss des Lehrerseminars in St. Petersburg. Kriegsteilnehmer als Sanitäter. 1921 Abschluss der Landwirtschaftlichen Hochschule Odessa, anschließend Agronom, Lehrer und Fachmann Landwirtschaftfragen. Beteiligte sich lebhaft am künstlerischen Laienschaffen.

Die ersten Gedichte wurden in den 60er Jahren in der „Roten Fahne“, „Freundschaft“, „Neues Leben“, Almanachen und Sammelbänder veröffentlicht.

- Ausgaben: Dem Leben Akkorde, Alma-Ata 1970; Es eilen die Jahre; Alma-Ata 1974.

LUFT, Emil **ЛЮФТ Эмиль**

Geboren 22.12.1935 in Nordkaukasus.

Lyriker. Seine Eltern wurden 1935 der Spionage verdächtigt und verhaftet. Die Mutter wurde zur Geburt des Sohnes aus der Haft entlassen, der bei Armawir, Nordkaukasus zur Welt kam. Nach Entlassung des Vaters (1939) lebte die Familie in Saljany, südlich von Baku. 1941 Deportation nach Kasachstan (Gebiet Kustanai). 1954 absolvierte er die Mittelschule und begann sein Studium am Pädagogischen Institut von Karaganda, an der Physikalisch-Mathematischen Fakultät. Abschluss 1961 danach Mathematik- und Physiklehrer im Gebiet Karaganda (Kasachstan). 1992 Ausreise nach Deutschland.

Schrieb Gedichte, einige erschienen in einem Sammelband in Alma-Ata. Seine ersten Gedichte entstanden bereits in der Schulzeit, sind jedoch nicht erhalten geblieben. Schreibt zahlreiche Gedichte, die er noch nicht veröffentlicht hat.

LUFT, Waldemar
ЛЮФТ Валдемар



Geboren 1952 in Südkasachstan, im Gebiet Dschambul. Seine Vorfahren waren Deutsche. Machte eine Lehre als Baumeister und absolvierte später die Gewerkschaftshochschule in Moskau. Nach dem Wehrdienst arbeitete er als Baumeister der Montage, als Vorsitzender der Gewerkschaftsabteilung und war Mitglied eines Literaturvereines „Swesdograd“ in Baikonur. In Deutschland seit 1994. Schreibt Erzählungen und Erinnerungen auf Russisch. Veröffentlichungen in russischsprachigen Periodika und im Almanach „Literaturblätter der Deutschen aus Russland“ (2003, 2004).

MAI, Peter МАЙ Петер

Geboren/Родился: am 10.10.1915 an der Wolga.
Gestorben/Умер: in Alma-Ata.

Journalist, Publizist, Herausgeber.

Bereits vor dem Kriege redigierte er die Jugendzeitung „Rote Jugend“ (Engels). War Teilnehmer des Zweiten Weltkrieges und kam in die Trudarmee. Nach dem Kriege arbeitete er bei der Zeitung „Arbeit“ (Altai). Einige Jahre leitete er die deutsche Redaktion des kasachischen Radiosenders. Er sammelte Material über hervorragende Politiker, über Helden des Bürgerkrieges und des Weltkrieges, die zu den Russlanddeutschen gehörten. Veröffentlichte in deutschsprachigen Periodika, in Sammelbänden: „Das Heimweh bleibt“ (Auswahl K. Ehrlenbach), Alma-Ata: Kasachstan, 1981.

Er gab drei Bände unter dem Titel „Bis zum letzten Atemzug“, Alma-Ata: Bd. 1 1968 (213 S.), Bd. 2 1971 (278 S.), Bd. 3 1975 (214 S.) heraus.

Diese bemerkenswerte Trilogie spielte im Prozess der Selbsterkenntnis der Russlanddeutschen eine bedeutende Rolle.



MANGOLD, Wendelin (Dr.) **МАНГОЛЬД Венделин Альбертович**

Geboren/Родился: 05.09.1940 in Schewtschenko
(Neufeld), Gebiet Odessa (Ukraine).

Lyriker und Pädagoge. Entammt einer Bauernfamilie. 1943/45 Flucht in den Westen, Ende des Krieges bei Berlin, 1945 in den Nordural verschleppt. 1956 Umsiedlung nach Nowosibirsk. Begann hier mit 16 Jahren zu arbeiten, war Heizer, Bauarbeiter, Zimmermann, Drechsler. Besuchte nebenbei die Abendschule und machte 1961 das Abitur. 1962/67 Germanistikstudium an der Pädagogischen Hochschule in Nowosibirsk. 1967-90 Dozent und Lehrstuhlleiter an der Pädagogischen Hochschule Koktschetaw, Kandidat der Philologischen Wissenschaften. Die ersten Federproben unter dem Ansporn von Viktor Klein. Seit der 70er Jahren veröffentlicht er regelmäßig in der deutschsprachigen Presse und in Sammelbänden russlanddeutschen Schriftsteller. Wurde Mitglied des Schriftstellerverbandes der UDSSR. 1990 Ausreise nach Deutschland, hier bis 2007 tätig als Sozialarbeiter bei der Seelsorge für russlanddeutsche Aussiedler in Königstein im Taunus.

MARTIN, Anatol

МАРТИН Анато́ль

Geboren/Родился: 1953 im Gebiet Kustanai, Kasachstan.

Prosaiker. Beendete die Mittelschule und die Musikschule in Alma-Ata. Nach dem Armeedienst absolvierte er die Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur des Instituts für Fremdsprachen in Alma-Ata. Dann arbeitete er in der Schule, unterrichtete die Fächer Musik und Deutsche Sprache. Zu Beginn der 80er Jahre begann er zu publizieren in: „Fr/DAZ“ und „NL“. Er schrieb vor allem Erzählungen für Kinder, aber auch Humoresken. In den Jahren von 1991 bis 1993 arbeitete er in der deutschen Redaktion des Kasachischen Senders. 1993 emigrierte er nach Deutschland. Werke: „Veselyj solnetschnyj zajtschik“. Erzählungen und Märchen für Kinder. Alma-Ata 1991 (in deutscher Sprache).

MAUL, Eugen
МАУЛЬ Евгений



Geboren am 08.07.1973 in Astana, Kasachstan. Seit 1993 in Deutschland. Im Winter 2003-2004 Magister Atrium an der Universität Erlangen geworden. Schreibt Erzählungen und Gedichte in Russisch und Deutsch. Einige Veröffentlichungen in russischsprachigen Zeitschriften und in "Volk auf dem Weg", in der Broschüre "Wir selbst".

MEIBER, Alwina

Geboren 1925 in Jagodnaja Poljana (Wolgagebiet).
Ist in einer deutschsprachigen Umgebung ausgewachsen.



Besuchte eine deutsche Schule. Als Kind erlebte sie die große Hungersnot 1932/33. 1941 erlebte sie die Deportation nach Nordkasachstan, und danach die harten Jahre in der „Arbeitsarmee“. Seit 1993 in Deutschland.

Schon Alwina Meibers erstes Werk „Fremde Heimat“ war eine Hommage an Jagodnaja Poljana, ihr einst ganz von ausgewanderten deutschen Familien bewohntes Heimatdorf an der Wolga. Die seit 1993 in Nastätten/Taunus wohnende Autorin schildert mit ihrem eigenen Lebensweg zugleich eindringlich die erschütternden Schicksale unzähliger Russlanddeutscher, die schon im Ersten und erst recht im Zweiten Weltkrieg völlig unschuldig zwischen die Mühlsteine der Großmächte gerieten und - sofern sie überlebten - unsägliches Leid erdulden mussten.

In der Sowjetunion verfolgte man sie als „Deutsche“, heute werden sie vielfach als „Russen“ beschimpft. Dieses Buch liefert den Betroffenen wertvolle Informationen zum Schicksal von Verwandten und Freunden. Indem es um Verständnis wirbt, kann es zugleich die Integration der Aussiedler in der „alten Heimat“ fördern.



MEISINGER, Rolf **МАЙЗИНГЕР Рольф (Вячеслав)**

Geboren am 16.11.70 in Kasachstan. Hat eine Ausbildung zum Kunstmaler, bzw. Dekorateur (Kasachstan). Seine Lebenserfahrungen hat er unter anderem bei Militärdienst (2 Jahre) und bei der langjährigen und facettenreichen Beschäftigung in einem Ästhetikbüro (eine Art Designer-Arbeitsstätte) als Kunstmaler und Dekorateur gesammelt. Interessiert sich für Geschichte, Numismatik, Kryptozoologie. malt und stellt seine Bilder unter dem Künstlernamen „Merlin“ aus. Seit 2000 - ein Mitglied des Mannheimer Kunstvereines.

Hat mehrere Publikationen in verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen unter anderem in Deutschland, USA, Kanada, Schweiz, Kasachstan usw.

Veröffentlichungen in Deutschland – Abenteuerroman „Grusel auf dem Dach der Welt“
In Russland – Dokureihe „Sekret Risovakschika“.



PFEFFER, Gustav (Karl Rehberg)
ПФЕФФЕР Густав

Geboren/Родился: 30.04.1926 in Tbilissi (Tiflis, Kaukasus).

Bruder von Nora Pfeffer. Erzähler und Fabeldichter. Pseudonym **Karl Rehberg**. Besuchte deutsche Schule. 1941 Deportation nach Kasachstan. Absolvent der Pädagogischen Hochschule Alma-Ata, anschließend Lehrer im Gebiet Alma-Ata. Seit 1991 in Deutschland.

Skizzen, Gedichte, Erzählungen, Fabeln und Humoresken zum Thema Flora und Fauna.

- **Werke:** „Der Bergpass Bilj-Keldy“ 1978; „Meine erste Jagt“ 1977; „Im Reiche der Archare“, Alma-Ata 1984.

PFEFFER, Heinz
ПФЕФФЕР Гейнц

Geboren/Родился: im März 1923 in Tbilissi (Tiflis, Kaukasus).

Bruder von Nora Pfeffer. Übersetzer, Erzähler und Nachdichter. Hat eine deutsche Realschule und gleichzeitig eine Musikschule in Tbilissi bereit vor dem Krieg abgeschlossen. 1941 Deportation nach Kasachstan danach Trudarmee in Tscheljabinsk (Ural). 1959 absolvierte er die Englische Fakultät der Pädagogischen Universität in Alma-Ata. 1962 Abschluss der Pädagogischen Fremdsprachenhochschule in Alma-Ata, nebenbei viele Jahre am deutschen Rundfunk. Seit 1992 in Deutschland. Schreibt einfühlsame Prosa. Seine Themen sind hauptsächlich Freundschaft, Tierliebe u. a.

Werke: „Rachmet“; „Hansi“ u. a.

Ausgabe: Erzählungen, Alma-Ata 1987.



PFEFFER, Nora
ПФЕФФЕР Нора Густавовна

Geboren 31.12. 1919 in Tbilissi (Tiflis), Georgien.
Gestorben 15.05.2012 Bonn (Deutschland).



Nora
Pfeffer



*"Noch bin ich nicht soweit,
mein Gestern zu vergessen,
mein abgrundtiefes Weh
mit Maßstäben zu messen,
das Irdische als nicht
beklagenswert erachten
und Leid als Brückenschlag
zur Ewigkeit betrachten."*

Nora Pfeffer, Köln, 1993

Dichterin, Nachdichterin und Kinderbuchautorin. Stammt aus einer Lehrerfamilie. Nach der Schule absolvierte einen Germanistik- und Anglistikstudium (Tiflis) dann kurze Zeit Hochschuldozentin. Zwischendurch musikalische Ausbildung und Fernstudium am Fremdspracheninstitut (Moskau). 1943 verhaftet, zehn Jahre Straflager NORILLAG (Dubinka im Hohen Norden), anschließend Verbannung nach Kasachstan bis 1952. Ab 1953 Studium an der Fremdsprachenhochschule Alma-Ata. Von 1956 Dozentin an der Universität Alma-Ata und gleichzeitig Ansagerin am deutschen Rundfunk. Von 1970 Abteilungsleiterin in der Redaktion "Neues Leben" (Moskau) bis zur Ausreise 1992. Veröffentlichungen: über ein Dutzend Bücher für die Kleinen, "Jahresringe" (Lyrikband), drei Bände Nachdichtungen. Literaturpreis des Schriftstellerverbandes Russlands 1981.

PFLUG (PFLÜG), Rosa ПФЛУГ (ПФЛЮГ) Роза Валентиновна

Geboren/Родилась: 19.01.1919 in Dorf Antonowka, Gebiet Saratow.
Gestorben/Умерла: 10.03.2016. Berlin/Deutschland.



Lyrikerin, Erzählerin und Nachdichterin. Bauerntochter. Nach der Dorfschule Kolchosarbeiterin und Lehrerin, gleichzeitig Abschluss im Fernstudium des Pädagogischen Technikums in Marxstadt. 1941 Deportation und Zwangsarbeit im Hohen Norden (Gebiet Archangelsk). Von 1950 in Kasachstan. Zuerst als Buchhalterin dann als Deutschlehrerin in Pawlodar (Nordkasachstan) gleichzeitig Abschluss der Fremdsprachenkurse in Moskau und der Pädagogischen Hochschule in Koktschetaw im Fernstudium. Seit 1994 in Deutschland.

Die ersten Gedichte erschienen 1968. Schrieb Gedichte und Erzählungen zum Thema Natur und Sittlichkeit, aber auch patriotischen Charakters. Veröffentlichungen in der russlanddeutschen Tagespresse Almanachen und Sammelbänden.



RAHN, Heinrich **РАН Генрих**

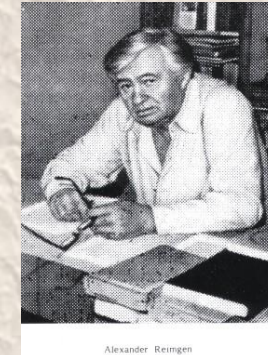
Wurde am 13.04.1943 in Sparau, im Gebiet Saporozje (Ukraine), in einer plattdeutschen Familie geboren. Seine Eltern Jakob und Anna (geb. Nickel) entstammten einer alten Landpächterfamilie. Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, konnte die Familie nicht rechtzeitig evakuiert werden und kam unter deutsche Besatzung. 1944 wurde die Familie Rahn mit vielen anderen Volksdeutschen per Pferdetrack nach Deutschland gebracht.

Doch im November 1945 wurden sie von den Sowjets wieder nach Russland ins Kostromagebiet verschleppt. Nach einem schrecklichen Hungersjahr, wurde der Vater für 25 Jahre ins Gefängnis geworfen. Die Mutter musste sich nur mit Hilfe ihrer alten Tante Anna um den Rest der Familie kümmern. Außer dem kleinen Heinrich wuchsen noch zwei ältere Geschwister heran: Jakob und Susanne. 1956 nach Beendigung der Kommandantur, wurde der Vater amnestiert. Ein Jahr später zog Familie Rahn nach Kasachstan. Dort, in der Stadt Schtschutschink, Gebiet Koktschetaw, lebten sie endlich unter etwas besseren Bedingungen. Nach der Mittelschule und einer Ingenieurschule war Heinrich Rahn lange Jahre als Bauingenieur in verschiedenen Baukombinaten tätig. Seine Leidenschaft war jedoch die Literatur. Schon mit 19 Jahren fing er an, Gedichte zu schreiben. 1990 kam Heinrich Rahn mit seiner Frau und zwei Kindern nach Deutschland. Nebenbei absolvierte er mit Erfolg ein Fernstudium „Belletristik“ an der Axel Andersson Akademie, Hamburg. 2001 ging er in den Vorruhestand.



REIMGEN, Alexander РЕЙМГЕН Александр Георгиевич

Geboren/Родился: 18.11(09).1916 in Byten (Krim).
Verstorben/Умер: 18.12.1991 Toliatti (an der Wolga).



Alexander Reimgen

Erzähler, Dichter, Dramatiker, Übersetzer und Essayist, Mitglied des Schriftstellerverbandes der SU. Sohn eines Landarbeiters. 1932 Studium am Internationalen Pädagogischen Technikum in Feodissija (Ukraine), danach Schullehrer, gleichzeitig Fernstudium an der Fremdsprachenschule in Moskau. Erste Veröffentlichungen 1937 in der „DZZ“. 1941 Deportation nach Kasachstan, anschließend Zwangsarbeit in Nishnyi Tagil (Ural) als Bauarbeiter. 1957-60 Arbeiter in einer MTS/RTS (Ausbesserungswerk für Landwirtschaftsmaschinen) dann Plakatmaler in Dshetyssai (Usbekistan). Schrieb Erzählungen, Romane, Gedichte, Poeme, Balladen im Sinne des sozialistischen Realismus. Im gelangen markante Gestalten in seinen Werken, z. B. Groß Erzählung „Wo der Wüstenwind Wehte“. Ein Meisterwerk ist der Gedichtzyklus „Ikebana“. Veröffentlichungen in „Rote Fahne“, „Freundschaft“ und „Neues Leben“. Autor des Dramas „Die Ersten“, das 1980 die Pforten des russlanddeutschen Theaters in Temirtau (Kasachstan) erneut eröffnete und den deutschen Zuschauer der Sowjetunion neue Hoffnungen machte.



REUSCH, Elfriede **РОЙШ (РЕЙШ) Эльфрида**

Geboren/Родилась: 29.04.1924 als Tochter eines Handwerkers in Stribisch, Gebiet Shitomir, Ukraine.
Dichterin, Korrektorin.

1935-1941 Schulbesuch in Shitomir. 1942-1943 Studium an der Lehrerbildungsanstalt in Kiew. 1944 nach einem medizinischen Kurzlehrgang in Polen - Krankenschwester in Deutschland und Tschechien. Durch Einbürgerung seit 1944 deutsche Staatsangehörige. Ende 1945 nach Sowjetrußland zurückverschleppt mit anschließender zehnjähriger Verbannung im europäischen Norden der UdSSR. Dort Damenbekleidung anfertigen gelernt. 1956 Übersiedelung nach Kasachstan, Gebiet Alma-Ata; Wohnsitznahme im Kreisstädtchen Issyk. Korrektor für deutschsprachige Literatur beim Verlag "Kasachstan" in Alma-Ata. In diese Zeit fiel auch die Veröffentlichung ihrer Gedichte in den Zeitungen "Neues Leben" (Moskau) und "Freundschaft" (Zelinograd). Sie ist Schöpferin einiger poetischer Zyklen. In den darauffolgenden Jahren wurden ihre Gedichte in den Zeitschriften und Sammelbänden der ehemaligen UdSSR veröffentlicht, die das literarische Schaffen der russlanddeutschen Autoren zum Thema hatten. Seit 1992 wohnhaft in Deutschland.

ROSE, Vitali (Dr.)
РОЗЕ Виталий

Geboren/Родился: am 12.02.1957 in der Komi ASSR.

Lyriker. 1965 siedelte er in das Gebiet Karaganda über. Beendete das Technikum und 1985 die Ökonomische Fakultät der Moskauer Gewerkschaftshochschule. War Erster Sekretär des Komsomol-Stadtkomitee von Abai, Kasachstan, und 1987 wurde er Direktor des Städtischen Industriekombinats von Abai. War Abgeordneter des Obersten Sowjets der Republik Kasachstan in der 12 und 13 Legislaturperiode. Verfasste Bücher, Broschüren und Artikel zu ökonomischen Themen. Werke: „Otkrovinije“. Gedichtsammlung. Karaganda 1991; „Zemnoje naznatschenije“. Gedichtsammlung. Karaganda 1994.



ROSIN, Lydia
РОЗИН Лидия

Wurde 06.08.1948 im Gebiet Kemerowo – Sibirien, geboren.
Sie lebte seit 1956 in Kasachstan. Nach dem Studium arbeitete sie dort als Ingenieurin. Wohnt in Bonn.
1977 ist ihr erster Gedichtband „Seelentransplantation“ in russischer Sprache erschienen. Das Buch „Zweiseitig – Zwiespältig“ in russisch und deutsch erschien im Jahr 2000 und wurde hervorragend von Eva Rönnau ins Deutsche übersetzt.



RUNDE, Nadeschda (Nadežda, Nadja RUNDE) **РУНДЕ Надежда**

Geboren/родилась: 08.02.1971 in Kasachstan.
Dichterin, Journalistin, Kritikerin. Autorin von Kinderbüchern.

Ihre Vorfahren waren kaukasische Deutsche. 1993 absolvierte sie die Fakultät für russische Philologie an der Staatlichen Universität Kustanai. Sie lehrte anschließend bis zur Ausreise 2001 nach Deutschland russische Sprache sowie russische und kasachische Literatur in einer Schule in Kustanai und erteilte an einem pädagogischen Kolleg Unterricht für „Kinderliteratur“ und „Stilistik“. Sie publiziert in zahlreichen literarischen Sammelbänden und Zeitschriften in Kasachstan, Russland und Deutschland. Sie ist ständige Korrespondentin der Zeitung „Kontakt-Chance/Kontakt-Šans“ (Köln) und „Deutsch-Russische Zeitung“ (Augsburg). Von 2006 bis 2009 war sie Mitarbeiterin der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, Almaty, Kasachstan.



SAGASSER (geborene KRUTTSCH), Irina **ЗАГАССЕР-КРУЧ Ирина**

Wurde im Jahre 1950 im stalinistischen Lager, nahe dem Aralsee und der Weltraumbasis Baikonur, geboren und verbrachte ihre ersten 6 Lebensjahre im Lager. Die Eltern, selbst Russlanddeutsche, die zu Beginn des zweiten Weltkrieges aus der Ukraine in die kasachische Wüste vertrieben wurden, haben alle Leiden der Verfolgung am eigenen Leibe erfahren.

1972 begann sie das Studium der Journalistik an der Kasachischen Staatlichen Universität in Alma-Ata. Nach Abschluss des Studiums arbeitete sie als Reporterin einer Regionalzeitung in Westsibirien, danach als Korrespondentin, teils auch als Chefredakteurin, verschiedener Zeitungen in Alma-Ata, ab Beginn der 90er Jahre als Auslandskorrespondentin der Gewerkschaftszeitung „Gudok“ in Moskau.

Kurz vor der Emigration war sie für die Zeitschrift „Asiainterninform“ in Alma-Ata/Kasachstan, sowie in Göttingen/Deutschland tätig.

Im Jahre 1993 emigrierte nach Deutschland, wo sie sich, wie viele andere Russlanddeutsche, neu orientieren musste. Sie arbeitete als Maskenbildnerin und Sekretärin in einem Theater, als Dolmetscherin am Fachbereich Biologie der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main, als Integrationslehrerin, als freie Journalistin.

„Rendezvous in Sibirien – Im Land der ewig grünen Tomaten“ (Roman), Verlag Edita Gelsen, Gelsenkirchen 2006. Auszüge aus dem Roman erschienen in: „XXI Jahrhundert“ (Literarischer Almanach), Deutschland, Juni 2007.

„Die silbernen Löffelchen des Leutnants Dmitriewsky“ (Erzählung) in Edita (Literarischer Almanach), Geiselkirchen, Dezember 2006.

„Drei Begegnungen“ (Erzählung) in Edita (Literarischer Almanach), Geiselkirchen, September 2007.



Johann Sartisson, geb. 1937 in Baschkirien, wuchs in Kasachstan auf. Nach Abschluß einer landwirtschaftlichen Fachschule arbeitete er als Mechaniker. Dann Komsomolfunktionär, Studium an der Parteischule. Seit 1965 journalistisch tätig: Redaktion „Freundschaft“, Fernsehen in Zelinograd und ab 1974 Eigenkorrespondent der Zeitung „Neues Leben“. Lebt in Alma-Ata.

SARTISSON, Johann **САРТИСОН Иван**

Geboren/Родился: am 11.08.1937 in Baschkirien.

Reporter, Prosaiker. Seit 1941 lebt er im Dorf Schunkurkul, Gebiet Kustanai, Kasachstan. Abschluss einer landwirtschaftlichen Fachschule. War Techniker-Mechaniker in einem Sowchos, dann Komsomolfunktionier. Nach dem Armeedienst studierte er extern und wurde Journalist. Er arbeitete bei der „Fr“, war Eigenkorrespondent beim „NL“. Erste Novellen und Erzählungen veröffentlichte er in „NL“ und „Fr“, später auch in: „HW“. Arbeitete für die Informationsagentur Azia-press der Kasachischen Presse-Agentur Kazinpress. War Pressesekretär beim Rat der Deutschen in Kasachstan.



SCHÄFER, Viktor

Geboren am 23.05.1938 in Friedenheim bei Landau/Odessa.
Gestorben/Умер: 04.10.2007. Offenbach am Main.

1944 nach Warthegau (Deutsches Reich) umgesiedelt. 1945 nach Russland verschleppt und im Verbannungsort aufgewachsen (Siedlung Bertschogurskaja Schachta, Kreis Tschelkar, Gebiet Aktjubinsk/Kasachstan). 1945-1955 Mittlere Schule. 1955-1958 Seemannsschule (Abschluss: Dipl.-Ing.). Seit 1977 in Deutschland.

Herausgeber des Buches: „Die Autonomie – und Ausreisebewegung der Russlanddeutschen 1956-1986“. Materialsammlung. Band 2. Ausgabe 2006. Selbstverlag. (Inventarnummer 1521 in der Museumssammlung von Reinhold Zielke. BRD. Darmstädterstrasse 16, 63543 Neuberg).
Verfasser des Buches „Der siebte Treck“ (mit Viktor Waldemar SCHWINDT, Eduard STEPHAN).



SCHEFNER, Maria ШЕФНЕР Мария

Geboren/Родилась: 1958 in Kasachstan



Geboren 1958 in Kasachstan, in einer russlanddeutscher Familie, die 1941 aus Nordkaukasus deportiert wurde. Arbeitete als Lehrerin, Betriebswirtin. Seit 1998 lebt und arbeitet in Deutschland.

Leitet das Projekt „Lesungen russlanddeutscher Autoren in München und Nürnberg“, gefördert vom Bayerischen Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

Schreibt Gedichte und Prosa in russischer und deutscher Sprachen.

Autor des Buches „Schaltjahr“. Lyrik. ISBN 5-89329-739-3. Verlag „Aleteja“ (Sankt-Petersburg) 2005. 160 Seiten.

Publikationen in Russisch: „**Високосный год**“, стихи, издательство „Алетья“, Санкт-Петербург, 2005; „**За колкой остью**“, стихи, издательство „Unsere Welt“, München, 2010.

Publikationen in Deutsch: Veröffentlichung im Sammelband „Das Wort und die Seele“, Prosa und poetische Werke der russlanddeutschen Autoren (Verlag „Unsere Welt“, München, 2009).

Nachdichtung aus dem Russischen: Исай Шпицер, „На трёх китах“ / Issai Spitzer, „Erde ist Scheibe“, zweisprachiger Sammelband, Gedichte und Aphorismen, VS-Druck plus Versand e.K., München, 2015.

Veröffentlichungen in Zeitschriften, Almanachen und Anthologien.

SCHLISCHEWSKAJA, Schanna **ШЛИШЕВСКАЯ Жанна**

Geboren/Родилась: 1921 in Baku.

Prosaikerin, Übersetzerin.

1941 wurde sie nach Kasachstan deportiert. Absolvierte das Institut für Fremdsprachen in Alma-Ata und unterrichtete an einer Schule und einer Musikschule. Schrieb Gedichte, Erzählungen, und sie übersetzte Prosawerke von Nelly Wacker, Heinz Pfeffer, Herbert Henke, Alexander Frank und anderen in die russische Sprache. Schrieb einen autobiographischen Roman „Anna“, In: „Phönix“, № 17-19 (einzelne Kapitel daraus erschienen unter dem Titel „Vertrieben und verdammt“, in: „DAZ“, 1994 und 1995. Die Erzählung „Poezdka na pljasch“ wurde in: „Phönix“ № 12 veröffentlicht.

1994 emigrierte sie in die BRD.



SCHMIDT, Alexander **ШМИДТ Александр**

Geboren/Родился: am 13.05.1949
im Dorf Nowopokrowka,
Gebiet Semipalatinsk (Kasachstan).

Lyriker.

Absolvierte die Kasachische Universität und die Höheren Literaturkurse am Gorki-Literaturinstitut in Moskau. Er arbeitete beim Fernsehen in Semipalatinsk und Taldy-Kurgan, war Konsultant (Berater) für Literatur beim Schriftstellerverband Kasachstans, Redakteur beim Verlag. Schreibt in russischer Sprache. Der „deutschen“ Thematik widmet er große Aufmerksamkeit. In der Übersetzung von Nora Pfeffer erschienen seine Gedichte regelmäßig in der deutschsprachigen Presse.

Werke: „Zemnaja os“. Verse. Alma-Ata. „Tschazusy“ 1980; „Rodstvo“. Verse. Alma-Ata: „Tschazusy“, 1983; „Prelomlenije sveta“. Verse. Alma-Ata: „Tschazusy“, 1988; „Zerna dneĵ“. Gedichte in russischer und in deutscher Sprache (Übers. Nora Pfeffer), 1992; Gedichtzyklus. In: „Phönix“ № 1, 14.

SCHMIDT, Helene
ШМИДТ Елена

Geboren 1904 in Nikolajpol in der Ukraine.

Gestorben am 07.12.1989 in Ust-Kamenogorsk (Kasachstan).

Lyrikerin.

Sie studierte im Lehrerseminar in Chortiza. Bereits in ihrer Jugend schrieb sie Gedichte, konnte aber erst nach dem Kriege in: „NL“ und „Fr“ veröffentlichen. Ihre Gedichte fanden auch in dem Sammelband: „Wo die Ähren rauschen“, Alma-Ata 1967, Aufnahme.

Родилась в 1904 г. в г. Николайполь на Украине.

Умерла 07.12.1989 г. в Усть-Каменогорске.

Поэт. Училась в учительской семинарии в Хортице. Стихи писала ещё в юности, но печаталась уже в послевоенное время в «НЛ», и «Фр.». Стихи её вошли также в сб. «Где шумят колосья», А., 1967.

SCHMITTKE, Erik
ШМИТКЕ Эрик

Geboren/Родился: 1957 im Tomsker Gebiet (Sibirien).

Lyriker, Prosaiker.

Lange Zeit lebte er in Kasachstan. Absolvierte das Pädagogische Institut in Zelinograd und wurde Lehrer an einer Schule, Meister und Abteilungsleiter in einer Fabrik und Korrespondent. Er arbeitete in der Leningrader Schriftstellerorganisation und publizierte in Leningrader Zeitungen und Zeitschriften, in Almanachen und Sammelbänden. Eine Auswahl seiner Gedichte erschien in russischer Sprache in: „NL“ № 47/1988.

SEIFERT, Helene (Dr. habil.)
ЗЕЙФЕРТ Елена (Доктор филологических наук)



Geboren/Родилась: 03.06.1973
in Karaganda/Kasachstan.



Elena Seifert, Dr. habil., lebt in Moskau. Dichterin, Prosaikerin. Literaturwissenschaftlerin, Literaturkritikerin. 2008 promovierte sie an der Lomonosow-Universität Moskau zum Dr. phil. mit der Doktorarbeit zum Thema „Genreprozesse in der Poesie der Russlanddeutschen in der zweiten Hälfte des 20. bis Anfang des 21. Jahrhunderts“. Professorin des Lehrstuhls für theoretische und historische Poetik der Russischen Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität. Hauptpreisträgerin des literarischen Russlanddeutschen Kulturpreises des Landes Baden-Württemberg (Deutschland, 2010), Mitglied des Schriftstellerverbandes von Moskau und des Übersetzerverbandes von Russland.



SPÄT, Waldemar (BAUER, Karl) **СПЕТ Вальдемар (БАУЕР Карл)**

Geboren 1940 in der Autonomen Republik der Komi, im Verbannungsort seiner Eltern. Mit 14 Jahren - Holzfäller in der Taiga, 1956 - Übersiedlung nach Kasachstan. Montagemeister beim Tunnelbau, Arbeit in einer Eisenhütte in Novokusnezsk. Mehrere Veröffentlichungen in Lokalzeitschriften, Literaturkalendern und Almanachen. Schreibt Erzählungen mit biographischen Hintergrund über das Schicksal der Russlanddeutschen. In Deutschland seit 1992. Zur Zeit lebt und arbeitet er in Osnabrück.

родился в 1940 году в Коми АССР. В 1956 году переезд в Казахстан. Работал мастером-монтажником на строительстве туннелей, сталеваром в Новокузнецке. Печатался во многих периодических изданиях и альманахах. В Германии с 1992 года. Живёт и работает в Оснабрюке (ФРГ).



STEINMARK, Rose
ШТАЙНМАРК Роза Генриховна

Geboren/Родилась: am 09.01.1951
im Dorf Kamyschi bei Slawgorod (Sibirien).

Lyrikerin, Theaterkritikerin, Szenaristin, Fernsehredakteurin.
1963 übersiedelte sie mit ihren Eltern in den Kolchos „Trudovik“ im Gebiet Dschambul, Kasachstan. Nach beendigung der Mittelschule unterrichtete sie Deutsche Sprache. 1969 begann sie ein Studium am Pädagogischen Institut in Nowosibirsk, Abteilung Deutsche Sprache und Literatur. Viele Jahre leitete sie den literarischen Bereich des Deutschen Theaters in Temirtau und Alma-Ata. Dann ging sie zum deutschen Sender des Kasachischen Fernsehens. Sie schrieb Gedichte, Szenarien, Kritiken, veröffentlichte in den russischen Rayon- und Gebietszeitungen, seit 1971 in: „NL“ und in einzelnen Sammelbänden.

STEIZ, Dmitri

Geboren/Родился: 1984



Geboren 1984 in Kasachstan, kam er mit zwölf Jahren 1996 mit seiner Familie nach Deutschland. Er machte sein Abitur am Märkischen Gymnasium „Friedrich Grasow“ in Brandenburg und studierte 2005-2010 Neuere und Neueste Geschichte, Kunstgeschichte und Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin mit den Schwerpunkten: Entstehung und Funktion der Öffentlichkeit, Wesen und Wirkung der Medien, Malerei, Architektur, Fotografie, Migration und Integration. 2010-2012 war er Journalist bei der „Märkischen Allgemeinen Zeitung“ in Brandenburg und machte anschließend eine Weiterbildung in Online-Medien bei Indisoft Upgrade in Berlin.

2011 veröffentlichte er im Tectum Verlag das Buch „Vertraute Fremdheit – fremde Heimat. Deutsche Sprache und soziale Integration russlanddeutscher Spätaussiedler in Geschichte und Gegenwart“.



STEMPEL, Vitalij **ШТЕМПЕЛЬ Виталий Райнгольдович**

Родился 12 декабря 1956 г. в Казахстане.

Поэт. Писать стихи начал с 13 лет. Закончил Карагандинский политехнический институт. В 1994 г. переехал в Германию.

Автор книги: «Песочные часы». Стихи. – СПб.: Алетейя, 2005. – 256 страниц. – (Серия «Русское зарубежье. Коллекция поэзии и прозы»). ISBN 5-89329-742-3. (Museumssammlung von Reinhold Zielke. BRD. Darmstädterstrasse 16, 63543 Neuberg).

Автор книги: «На уровне дыхания». В настоящий сборник включены стихотворения, написанные в последние годы, а также некоторые из ранних стихотворений. СПб.: Алетейя, 2009. Пер. 184 с. ISBN 978-5-91419-171-6.

Руководитель проекта и редактор журнала поэзии «Плавучий мост», издающийся в Германии и в России с начала 2014 года (<http://www.plavmost.org/>).



STULBERG, Albert **ШТУЛЬБЕРГ Альберт Владимирович**

Geboren/Родился: 1921 in Donbass (Ukraine).
Journalist, Prosaiker.

Kindheit und Jugend verbrachte er in der Stadt Slawjansk in der Ukraine, in Moskau und dessen Umkreis. Absolvierte die Mittelschule in Moskau. Im September 1941 wurde er gemeinsam mit seinen Eltern in den Rayon Kazalinsk, Gebiet Kzyl-Orda deportiert, wo er umgehend vom Militärkommissariat mobilisiert und in die Trudarmee zum Tscheljabinsker Metallurgischen Werk verbracht wurde. Nach der Demobilisierung 1946 befand er sich noch zehn Jahre im Rayon Kasalinsk unter Sonderaufsicht. Seit 1957 lebt und arbeitet er in Alma-Ata. Er absolvierte die Fakultät für Journalistik der Kasachischen Staatlichen Universität. Das Hauptthema seiner Langjährigen journalistischen Praxis sind Probleme des Kriminalverbrechens. Zu diesem Thema veröffentlicht er bis heute in der Presse wie in literarisch-publizistischen Sammelbänden.



TARASSOWA (NUSS, KIHN), Marina Wladimirovna ТАРАСОВА (НУСС, КИИ) Марина Владимировна

Родилась 7 августа 1972 года в посёлке Кзылту Кокчетавской области (Казахстан).

С 1991 года живёт в селе Новоскатовка Шербакульского района Омской области. Окончила Московский гуманитарно-технический колледж. Заочно обучается в Омской гуманитарной академии по направлению "Государственное и муниципальное управление". С 1995 года работает сельским библиотекарем. С 2004 года является заведующей Новоскатовским центром немецкой культуры. С 2013 года - председатель Совета Общественной организации "Местная немецкая национально-культурная автономия Шербакульского муниципального района Омской области". Редактор сайта "Немцы Омского Прииртышья".

Автор книги: «Жила бы деревня моя...», д. Новоскатовка, ООО «Омскбланкиздат», 2016 – 588 с.
ISBN 978-5-8042-0485-4

Veröffentlichungen/ Публикации:

Журналы: «Культура: немцы Сибири» (Омск), 2003 – № 5 (стр. 43-44); 2005 – № 9 (стр. 60-64, 86-88); 2010 – № 2 (19) (стр. 93-101, 169-172); 2011 – № 1 (20) (стр. 205-207); 2011 – № 2 (21) (стр. 49-52); № 2 (23) Ноябрь 2012. Seite(n)/Страница(ы) 214-216; Nr. 2 (29) Ноябрь 2015. Страница(ы)/Seite(n) 88-91; № 2 (31) November 2016, Seite(n)/Страница(ы) 160-162



TRENKENSCHU, Nelli (geborene Weibert)
ТРЕНКЕНШУ Нелли (урождённая Вейберт)

Wurde im Jahr 1938 in Marienfeld in der Nähe von Tiflis, Georgien, in die deutschstämmige Familie Weibert geboren. 1941 wurde ihre Familie nach Ostkasachstan vertrieben. Ihre Eltern (Vater – Heinrich, Mutter – Elena Damm) überlebten die Zwangsarbeit in der Kriegszeit nicht und von den Überlebenden und ihr selbst wurde viel Durchsetzungskraft abverlangt. Später studierte sie, gründete eine Familie, bekam zwei Kinder. Mittlerweile hat sie fünf Enkel. Seit der Jahrtausendwende lebt sie in Deutschland, eine kurze Zeit in Schleswig Holstein, und jetzt in Baden Württemberg.

Seit 2010 erschienen ihre zwei ersten literarischen Werke auf Russisch: Der Roman „Geschenktes Liebesglück“ und „Kleines Graues Wunder“ mit drei Katzengeschichten (2011–2013), seit 2014 – auf deutsch.

Im Juni 2018 erschien ihr Buch „Deutsche im Visier“ (Berlin-München: Novum Premium 2018; 206 S.; ISBN: 978-3-95840-693-3)



ULMER, Elsa УЛЬМЕР Эльза Альбертовна



Geboren/Родилась: 27.01.1944
in Thälmann-Kolchos, Gebiet Taldy-Kurgan, Kasachstan.

Lyrikerin und Erzählerin. Pseudonym „Waga“. Tochter eines Agronomen. Nach der Schule Studium (1961-1966) an der Fremdsprachenschule in Alma-Ata, Kasachstan. Ab 1967 am Rundfunk, in der Zeitung und im Verlag in Alma-Ata tätig. Seit 1972 Parteimitglied. Seit 1977 Mitglied des Journalistenverbandes der UDSSR.

1994 Ausreise nach Deutschland. Schrieb viel über Kinder und für Kinder. Bekannt durch intime Lyrik: „Kirschenohrringe“, „Kerzenlicht“, „Zauber der Liebe“. Gedichte in „Freundschaft“ und „Neues Leben“.

- Ausgaben: „Die Stütze der Welt“ (Erzählungen), Alma-Ata 1980; „Meeressteinchen (Erzählungen für Kinder), Alma-Ata 1983 u. a.



Nelly Wacker

zum 85. Geburtstag

WACKER, Nelly (BÄUERLE, Nelly) ВАККЕР Нелли Рейнгольдовна

Geboren 20.10.1919 in Tokmak auf der Krim.
Gestorben 26.03.2006 in Köln.

Lyrikerin und Erzählerin, Übersetzerin und Pädagogin. Entammt einer Lehrerfamilie. 1937 Schulabschluss in Spat, Krim. 1939 Abschluss der Pädagogischen Hochschule in Engels an der Wolga, anschließend Lehrerin in Aserbeidshan bis zum 2 Weltkrieg danach in Kasachstan (Gebiet Kustanai, später in der Stadt Pawlodar). 1965 Abschluss der Pädagogischen Hochschule Omsk im Fernstudium. 1974 Pensionierung. 1993 Ausreise nach Deutschland. Bekannt durch ihre Texte über und für Kinder und die literarisch verarbeiteten Erinnerungen aus ihrer Kindheit und Jugend. Schreibt neben Gedichten und Erzählungen auch Märchen, Lieder, Skizzen und macht Nachdichtungen. Seit 1962 Gedichte in der „Roten Fahne“, „Freundschaft“, „Neues Leben“. In vielen Almanachen und Sammelbänden. Veröffentlichungen: „Blumenmärchen“ u.a.



David Wagner (rechts) und Karl Wetz

WAGNER, David **ВАГНЕР Давид Иванович**

Geboren/Родился: 21.08.1914 in Schöndorf,
Kanton Krasny-Kut, an der Wolga.
Gestorben: 05.05.1977 in Zelinograd, Kasachstan.
Lyriker, Kritiker, Journalist, Redakteur.



Nach der Schule Studium am Landwirtschaftlichen Technikum in Krasny Kut. 1932 Arbeit in der Redaktion „Rote Jugend“ (Redakteur), 1935 Mitarbeiter „Nachrichten“ – Zeitungen, die in Engels an der Wolga erschienen. Die „Nachrichten“ war eine Tageszeitung und Organ der Regierung der ASSR d.W.-D. 1937-39 Übersetzer im Rundfunkkomitee und Qualifizierung zum Lehrer. 1939-40 Lehrtätigkeit im Gebiet Smolensk, danach Deportation und Zwangsarbeit (Ural). 1966-1977 Redakteur der „Freundschaft“, Zelinograd, Kasachstan.

Schrieb literaturkritische und literaturhistorische Aufsätze und Abhandlungen, literarische Essays über Bach, Reichert, Schneider, Schaufler und andere russlanddeutsche Schriftsteller und Dichter. Schrieb Gedichte und Parodien. Versuchte die Linientreue nach außen zu bewahren.



WAGNER, Olga (KELM, KÖLM)
ВАГНЕР Ольга (КЕЛЬМ)

Geboren 1976 in Tschernigowka, Gebiet Kokschetau, Nordkasachstan. 1993 - Mittelschuleabschluss in Nowoselije (Gebiet Omsk) im gleichen Jahr emigrierte die Familie nach Deutschland. Mit 13 Jahren kam sie nach Sibirien, mit 17 - nach Deutschland und studierte hier Erziehungswissenschaft. Ihre Gedichte wurden in Zeitschriften, Literaturkalender und Almanachen veröffentlicht. Veröffentlichungen im "Russlanddeutschen Literaturkalender", im Almanach 2001 und 2002 "Literaturblätter deutscher Autoren aus Russland" (ISBN 3-933673-08-09), eigener Gedichtband im Selbstverlag "Gelbe Schneeglöckchen".



WAGNER, Sophie

Geboren am 27.05.1953 in Rosowka, Gebiet Pawlodar, Kasachstan.

Absolvierte nach der 8. Klasse 1968-1972 die pädagogische Fachschule, Abteilung Deutsch als Muttersprache der Stadt Slawgorod und kehrte zurück nach Rosowka. Von 1974 bis 1979 folgt Fernstudium in Alma-Ata (deutsche Muttersprache und Literatur) Arbeitete 1973-1992 in Rosowka als Lehrerin für Deutsch als Muttersprache.

Autor des Buches: „Rosowka“. Unsere Heimat in der Fremde.

Autor des Buches: „ROSOWKA“, Pfade unserer Kindheit - eine Bilddokumentation des Lebens der Schule Rosowka, 2015.

WARKENTIN, Eugen
(Pseudonym PENNER, Eugen);
ВАРКЕНТИН Евгений Абрамович



Geboren/Родился: 07.03.1937 in Mariawohl (Ukraine).
Gestorben/Умер: 05.11.2010 in Dortmund.

1943 zusammen mit den Eltern nach Wartegau (Polen) umgesiedelt. 1945 Verschleppung nach Kasachstan. Dasselbst Abschluss der Pädagogischen Fach- und Hochschule. Danach Sprachlehrer und anschließend 26 Jahre Mitarbeiter der deutschsprachigen Zeitungen "Freundschaft" ("Deutsche Allgemeine") und "Neues Leben". Seit 1994 in Deutschland. Veröffentlichungen im "Russlanddeutschen Literaturkalender", im Almanach 2001 und 2002 "Literaturblätter deutscher Autoren aus Russland" (ISBN 3-933673-08-09).



Johann
Warkentin



*"Herbst ist, doch nicht alles tot:
Meines Herzens enge Kammer
birgt - ein einsam stiller Ort -
nebst Gerümpel manchen flammend
sonnentrunkenen Aport."*

Johann Warkentin. Aus dem Gedicht "Aport"

WARKENTIN, Johann **ВАРКЕНТИН Иоганн (Иван) Абрамович**

1920 in Spat auf der Krim geboren.
09.04.2012 in Berlin gestorben.



Anglistikstudium in Leningrad; im ersten Blockadewinter Militärdolmetscher, 1942-46 Arbeitsdienst in Ostsibirien, "illegale" Rückkehr zum Studium, ab 1948 wieder Sibirien. Sprachlehrer im Altai und Kasachstan. Mitglied des Schriftstellerverbandes. Ab 1956 in der damals streng verpönten Autonomie-Bewegung der Russlanddeutschen in der UdSSR aktiv. 1969-1980 Literaturredakteur der Zeitung "Neues Leben". 1981 Übersiedlung nach Deutschland (Ostberlin). Nachdichtungen, Literaturkritisches. 2002 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. "Russlanddeutsche Berlinsonette", "Höhepunkte der russischen Lyrik": Nachdichtungen, 320 S., ISBN 3-935000-00-6, Burau-Verlag, "Übersetzers Frust und Freud", 148 S., Burau-Verlag, ISBN 3-935000-07-3.

WEBER, Ida

ВЕБЕР Ида

Geboren 1948 in Halbstadt, Gebiet Omsk.

Lyrikerin.

1964-1968 pädagogische Fachschule in Issilkul; 1980 studierte sie im Fernunterricht Fremdsprachen an der pädagogischen Hochschule in Pjatigorsk, Kaukasus. Danach Deutschlehrerin in Rosowka, Gebien Pawlodar, Kasachstan. 1982 debütierte sie mit fünf Gedichten in: „NL“. Veröffentlichte Gedichte in deutschsprachigen Zeitungen, einige fanden Aufnahme in Sammelbänden. 1991 emigrierte sie nach Deutschland.

Родилась в 1948 г. в Гальбштадте Омской области.

Поэт. В 1964-1968 г. г. училась в педучилище в Иссилькуль (отделение немецкого языка как родного). В 1980 г. заочно окончила Пятигорский институт иностранных языков. Преподавала долгие годы немецкий язык в с. Розовка Павлодарской области. Дебютировала с пятью стихами в «НЛ» в 1982 г. Печаталась в «НЛ», «ФР.» некоторые стихотворения вошли в коллективные сборники. В 1991 эмигрировала в Германию.



WEIDMANN (VAJDMANN), Leo Lvovitsch ВАЙДМАН Леонид Львович

Geboren/Родился: 01.05.1940 in Taldykurgan, Kasachstan.
Gestorben/Умер: 18 Januar 2008 (Deutschland).

Erzähler, Publizist, Journalist und Redakteur, Übersetzer. Pseudonyme: Willy Weide, Richard Wanderer. Nach der Schule Studium an der Universität Alma-Ata (Journalistik), anschließend Arbeit in Zeitungen in Kasachstan. Einige Jahre Redakteur in der Zeitung „Freundschaft“. Nach der Perestroika abgesetzt wegen seiner konservativen politischen Einstellung. 1995 nach Deutschland ausgewandert. Schrieb russisch, linientreu und an der Wirklichkeit oft vorbei, wie z. B. in seinem Roman „Das verbotene Volk“.

- „Sag mir, wer dein Freund ist“, Alma-Ata 1974; „Aufzeichnungen eines Reporters“, Alma-Ata 1972; „Der Judaskuss“, Erzählung über Sowjetdeutsche, die in BDR auswanderten, Alma-Ata 1976 u. a.

Wind der Zweifel. *Freundschaft* v. 12.,15., v. 16.11.1977, jeweils S. 4. [Kritik an Reformbaptisten].

WEINBINDER, Valentine
ВАЙНБИНДЕР Валентина

Geboren/Родилась: am 22.04.1952
im Dorf Rosa Luxemburg, Gebiet Zelinograd.

Dichterin.

Absolvierte das Pädagogische Institut in Kokschetau, Kasachstan, und unterrichtete in Grundschulen Deutsche Sprache.

Ihre Gedichte wurden seit den 70er Jahren in: „NL“ veröffentlicht und in folgende Sammelbände aufgenommen: „Frühlingsboten“. Gedichte junger sowjetdeutscher Poeten (Auswahl Elsa Ulmer). Alma-Ata: Kasachstan, 1975; „Sage über meine Freunde“. Sowjetdeutscher Almanach, Prosa, Lyrik, Nachdichtungen, Humor (Auswahl Robert Weber). Moskau: Progress, 1974; „Die Prinzessin mit knusperbraunen Fingern“. Erzählung. Alma-Ata: Kasachstan, 1989.

WEIZ, Viktor
ВАЙЦ Виктор

Geboren: 1964
im Dorf Rosowka im Gebiet Pawlodar, Kasachstan.

Reporter, Publizist, Dichter, Redakteur.

1985 beendete er die Kasachische Staatliche Universität, seit dieser Zeit veröffentlicht er in: „NL“.

Emigrierte nach Deutschland.

Родился в 1964 г. в с. Розовка Павлодарской области (Казахстан).

Репортёр, публицист, очеркист, поэт, редактор. В 1985 г. окончил Казахский государственный университет. С этого времени печатается в «НЛ», Автор ряда публицистических статей, очерков, стихотворений. Член Союза журналистов СССР. С 1991 г. главный редактор газеты «НЛ». Эмигрировал в Германию.



WELZ, Karl Davidovitsch ВЕЛЬЦ Карл

Links auf dem Foto



Geboren/Родился: 17.03.1911 in Katharinenstadt (Marxstadt) an der Wolga.
Verstorben/Умер: 09.06.1991 in Zelinograd, Kasachstan.

Lyriker und Journalist. Nach der Schule Ausbildung an einer technischen Fachschule, danach Dreher und Mechaniker im Betrieb. 1932 Mitarbeiter in „Nachrichten“, „Roten Sturmflagge“, „Der Kämpfer“. Ab 1939 Parteimitglied. 1941 Deportation nach Sibirien und Zwangsarbeit. 1955 wieder journalistisch tätig in deutschen Zeitungen, Chefredakteur der deutschen Rundfunksendungen in der Neulandregion (Nordkasachstan).

1966 Mitarbeiter (Parteisekretär) in „Freundschaft“.

Veröffentlichungen in „Rote Fahne“, „Freundschaft“, „Neues Leben“ und Sammelbänden.

- Ausgabe: „Geliebtes Land“, Alma-Ata 1969.

WOLTER (Vol´ter), Gerhardt A. (Grigorij)
ВОЛЬТЕР Герхард (Григорий Андреевич)



Geboren am 05.10.1923 im deutschen Dorf Kruposchin, Gebiet Shitomir.
Gestorben 1998.

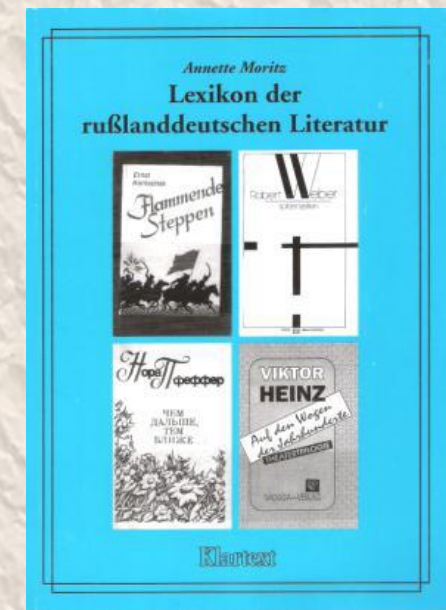
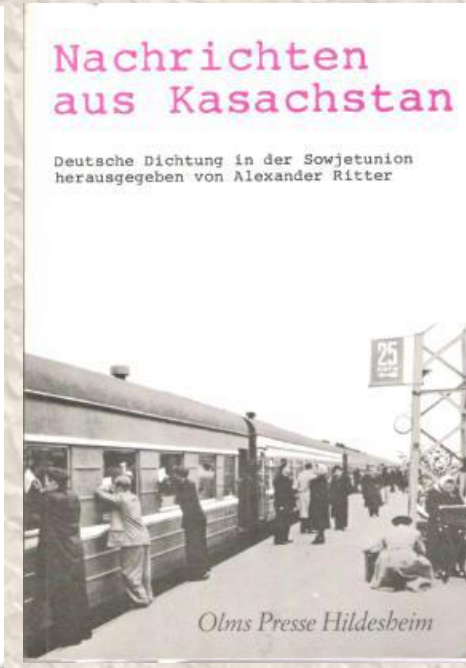
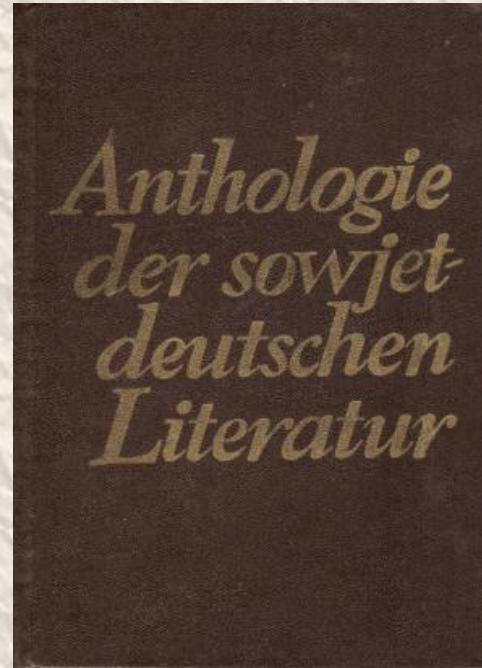
Beendete die Mittelschule unmittelbar vor Beginn des Zweiten Weltkrieges. Er wurde Ende 1941 in das Gebiet Akmola deportiert und kam in die Trudarmee. Von 1942 bis 1947 befand er sich in den Lagern „Cheljabmetallurgstroij“ des NKWD. Nach der Befreiung studierte er Geschichte am Lehrerinstitut in Tscheljabinsk und am Pädagogischen Institut (Historische Fakultät) in Tschimkent. Seine erste Publikation erschien 1962. Von 1972 bis 1989 arbeitete er als Dozent am Lehrstuhl Philosophie an der Kunsthochschule in Bischkek/Frunse und am Hydromeliorationsinstitut in Dshambul. Er war außerdem Dozent am Lehrstuhl für Gesellschaftswissenschaften.

Er ist Verfasser zahlreicher Artikel und Skizzen und beteiligte sich lebhaft in der Bewegung der Russlanddeutschen für ihre nationale Wiedergeburt. Häufig veröffentlichte er publizistische Beiträge in der deutschsprachigen Presse. 1996 emigrierte nach Deutschland.

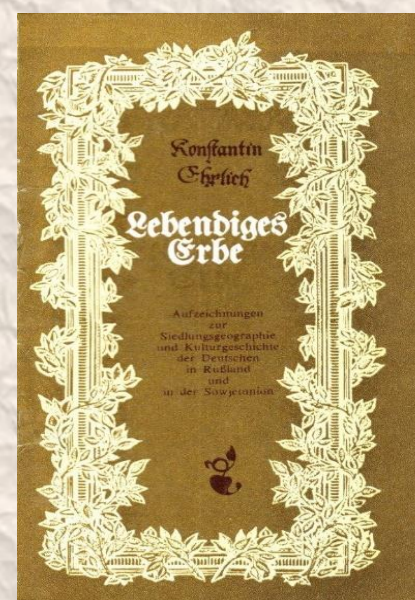
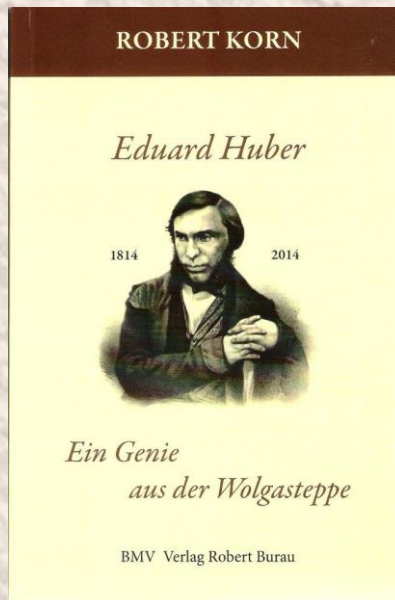
Werke: „Nemzy“. Skizze. In: „Literaturnyj Kyrgyzstan“, № 4/1988; „Pjatnadzatj“ (eine Studie über den Helden der Sowjetunion E. Schacht). In: „NL“, 1993; „Zona polnogo pokoja“. Erinnerungen, Novelle. Moskau: Insan, 1991; «Zona polnogo pokoja», Аырсыыр 2004, ISBN 3-9808647-2-3 (russisch und deutsch).

Autor des Buches: „Zone der Totalen Ruhe“. Die Russlanddeutschen in Kriegs- und Nachkriegsjahren. Berichte von Augenzeugen. 2008; dritte Auflage, fester Einband, 480 S., ISBN 978-3-9808647-0-1.

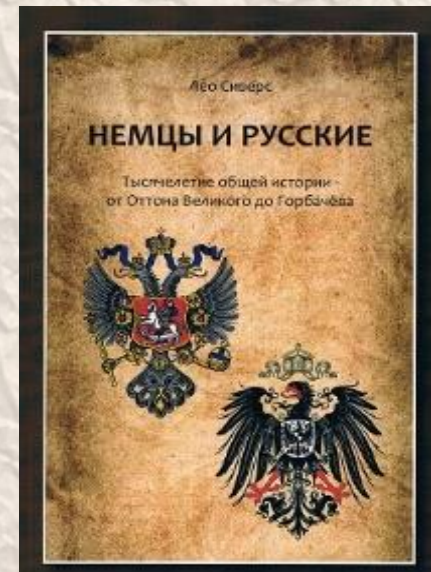
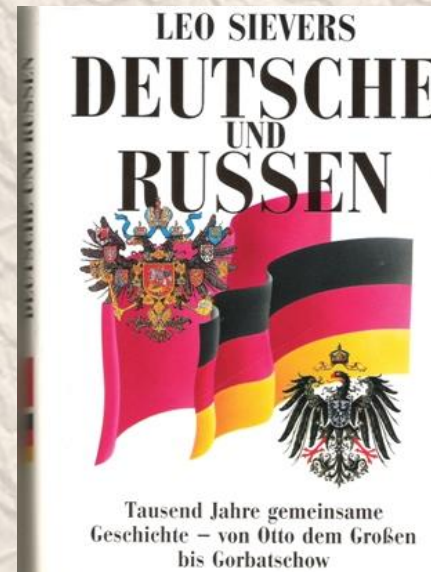
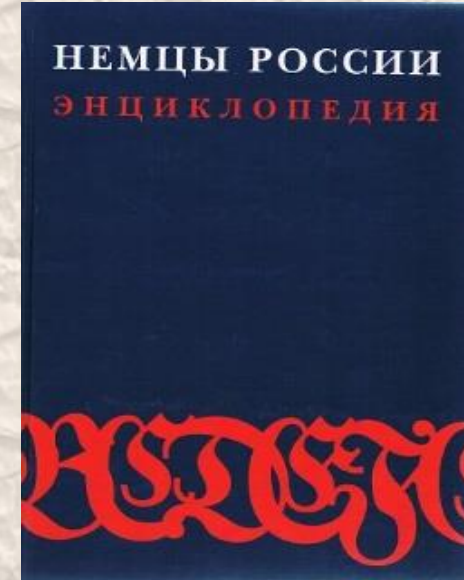
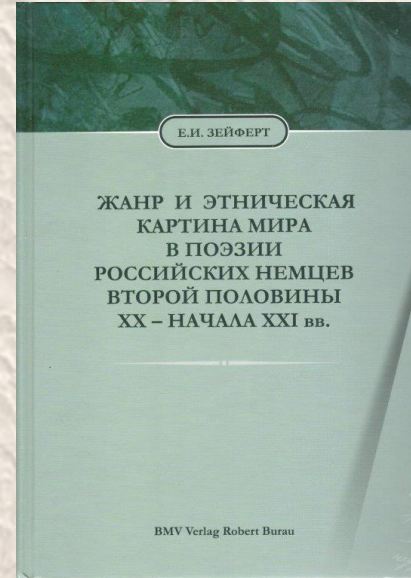
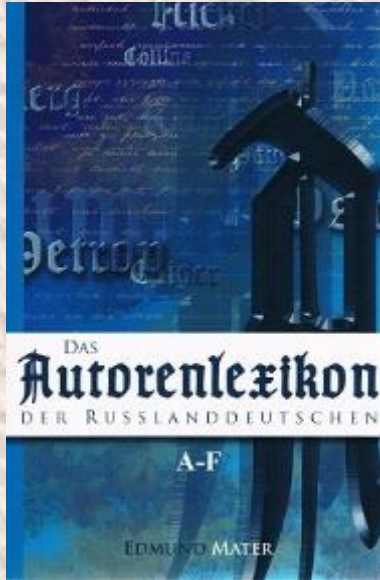
WICHTIGE QUELLEN



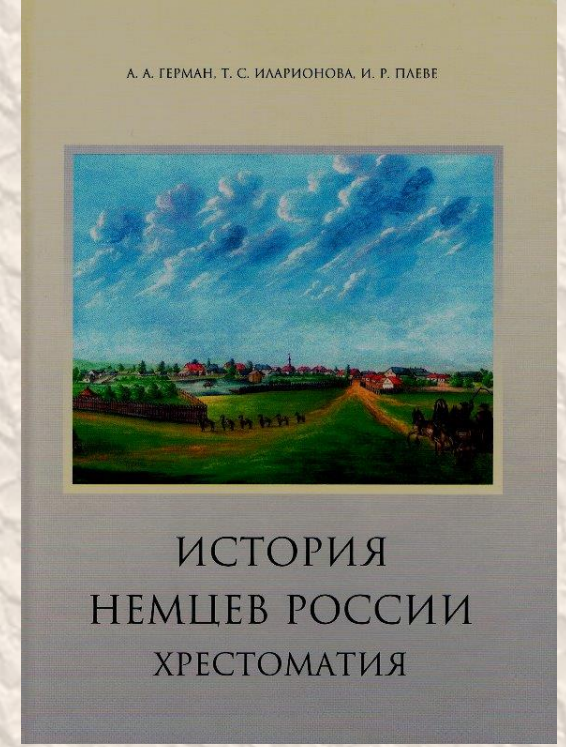
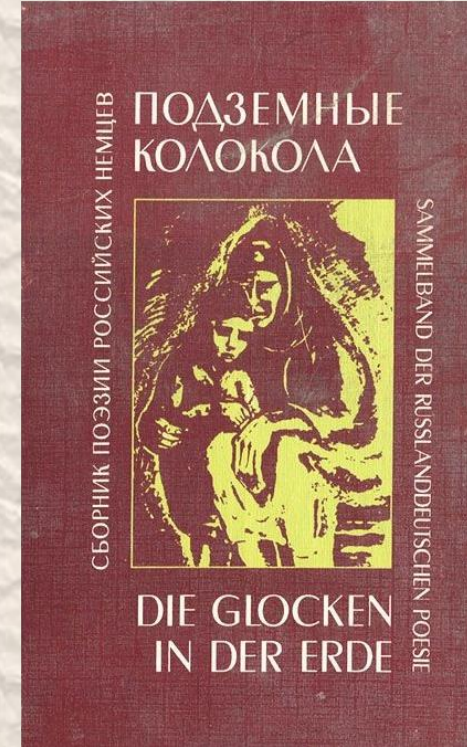
WICHTIGE QUELLEN



WICHTIGE QUELLEN



WICHTIGE QUELLEN



Benutzte Literatur

„Anthologie der sowjetdeutschen Literatur“, Bd. I (Literatur der Vorkriegszeit), Bd. II (Poesie der Nachkriegszeit), Bd. III (Prosa der Nachkriegszeit);
„Russlanddeutsche Schriftsteller von den Anfängen bis zur Gegenwart“ von Harold Belger.
Lesebuch „Russlanddeutschen Literatur“ von Wendelin Mangold;
Enzyklopädie „Deutsche Autoren Russlands“ (in 8 Bänden) von Edmund Mater;
„Lexikon der russlanddeutschen Literatur“ von Annete Moritz;
Anthologie „Der misstrauischen Sonne entgegen“ von Elena Seifert;
Chrestomathie „In der Luft wächst ein Glockenturm aus Lauten“ von Elena Seifert
„Geschichte der russlanddeutschen Literatur“ von Johann Warkentin.

SCHLUSSWORT

Wie gesagt, ist die Erforschung des Themas erst im Anfang und es wäre die Aufgabe junger Leute, das Forschen intensiv fortzusetzen, die Liste russlanddeutscher Autoren Kasachstans zu vervollständigen, ihr Leben und Schaffen ausführlich zu erforschen. Das wäre der beste Beitrag zur Pflege des geistigen Erbes der Russlanddeutschen, geschweige denn dass wir ihnen das schuldig sind. Auf dieser Basis kann man eine Anthologie, ein Lexikon, ein Lesebuch vorbereiten und herausgeben.

Präsentation ausgeführt von:

Wendelin MANGOLD
Edmund MATER

Technische Gestaltung: Edmund MATER

© Alle Rechte vorbehalten